

**Joh. Friedrich Behrens Aktiengesellschaft
Ahrensburg**

**Jahresabschluss und Lagebericht
31. Dezember 2013**

Lagebericht der Joh. Friedrich Behrens Aktiengesellschaft, Ahrensburg,

für das Geschäftsjahr 2013

Grundlagen der Gesellschaft und des Konzerns

Die Joh. Friedrich Behrens Aktiengesellschaft („AG“, „Behrens AG“) ist ein führender Anbieter von industriellen Befestigungssystemen. Sie ist die Muttergesellschaft der Behrens-Gruppe, die über ihren Verbund von vor allem europäischen Tochter- und Beteiligungsunternehmen druckluft- und gasbetriebene Eintreibgeräte und die dazu passenden Befestigungsmittel vertreibt. Die Markennamen „BeA“ und „Reich“ stehen für Spitzenprodukte in der Befestigungstechnik.

Die für die Joh. Friedrich Behrens AG und ihre Tochtergesellschaften wichtigen Abnehmerbranchen sind:

- Verpackungsindustrie (Kisten, Paletten und Kabelverpackungen)
- Möbelindustrie (Gestellbau und Polsterer)
- Bauindustrie (Fertighaushersteller, Dachdeckereien, Zimmereien und Trockenbau)
- Wohnmobilhersteller sowie die Automobil-Zulieferindustrie
- Spezialisierte Händler in der Befestigungstechnik.

Die Behrens-Gruppe entwickelt, produziert, vermarktet und verkauft vor allem Werkzeugmaschinen in Form von druckluft- und gasbetriebenen Nagel- und Klammergeräten sowie die entsprechenden Befestigungsmittel (magazinierte Nägel und Klammern). Um die Zentralbereiche Klammersysteme und Nagelsysteme herum bietet die Behrens-Gruppe weitere Produkte wie beispielsweise Holzverbinder, Schrauben, Schmelzklebesysteme, elektronisch gesteuerte Anlagen sowie Druckluftzubehör an.

Die Joh. Friedrich Behrens Aktiengesellschaft nimmt als Muttergesellschaft der ausländischen Beteiligungsunternehmen auch Holdingfunktionen wahr. Die wirtschaftliche Lage der Joh. Friedrich Behrens Aktiengesellschaft wird daher auch von der Entwicklung ihrer Tochter- und Beteiligungsunternehmen auf den jeweiligen regionalen Märkten stark beeinflusst.

Die Joh. Friedrich Behrens Aktiengesellschaft verfügt über Niederlassungen in Dänemark und Österreich, die in den Einzelabschluss der Gesellschaft einbezogen werden. Die Joh. Friedrich Behrens AG und ihre Tochtergesellschaften agieren in ihren nationalen Märkten weitgehend selbstständig.

Die Absatzgebiete „Deutschland“ und „Europa“ umfassen das traditionelle Vertriebsgebiet der Behrens-Gruppe. Ausgehend von unserem Hauptsitz in Ahrensburg, Deutschland, hat die Behrens-Gruppe Anfang der sechziger Jahre in viele weitere Staaten Europas expandiert. Sie hat Verkaufsgesellschaften gegründet und, wo strategisch notwendig, eigene Produktionen von Befestigungsmitteln aufgebaut. Seit 2009 betreibt die Behrens-Gruppe noch zwei Produktionsstätten in Europa, eine am Stammsitz in Ahrensburg, eine zweite in Tschechien. Die Steuerung der operativen Geschäftstätigkeit der Behrens-Gruppe erfolgt über Zielgrößen mit den Kennzahlen Umsatz, Marktanteil, Rohmarge, EBIT und Working Capital. Durch die Nutzung eines einheitlichen EDV-Systems stellt die Behrens-Gruppe sicher, dass die Kommunikation und der Produktaustausch untereinander einfach und rationell möglich sind.

In Europa herrscht ein starker Verdrängungswettbewerb. Dabei sind die Marktanteile der Mitbewerber tendenziell stabil. Nur durch Produktinnovation, durch einen sehr guten Kundenservice und durch Preisführerschaft ist es möglich, die Marktanteile mittelfristig zu verschieben. Produktunterscheidungen sind in technischer Hinsicht kaum noch möglich und Quantensprünge in der Technologie sind auch nicht zu erwarten. Die Behrens-Gruppe hat in Europa in den relevanten Märkten nach eigenen Schätzungen einen Marktanteil von ca. 20%. Auch nach der Wirtschaftskrise in 2009 ist es bisher nicht zu einer Konzentration auf dem Markt für Befestigungstechnik durch Übernahmen gekommen.

Auf der Nachfrageseite ist der Markt stark fragmentiert. Die Behrens-Gruppe bediente 2013 mehr als 17.000 Kunden. Damit können auch große Anbieter ihre Marktmacht nur begrenzt entfalten, da sich die Anbieter ausschließlich über faire Preise und guten Service im Markt differenzieren können. Strategisch versuchen wir unseren Marktanteil in Europa durch einen länderübergreifenden, exzellenten Kundenservice zu vergrößern. Unsere Attraktivität steigern wir außerdem mit Gerätelösungen, die speziell auf die jeweilige Anwendung beim Kunden zugeschnitten sind. Hinzu kommt die Ausweitung unseres Produktportfolios mit Bau-schrauben und speziellen Befestigungselementen für die Verpackungsindustrie, um unseren Kunden „alles aus einer Hand“ bieten zu können und den Kundennutzen somit zu vergrößern.

Die Behrens-Gruppe setzt bei der Weiterentwicklung von bestehenden Produkten auf stetige Verbesserung. Neue Kunden lassen sich nur durch komplette und qualitativ hochwertige Produktprogramme gewinnen. Unser Engagement in Forschung und Entwicklung ist daher auf die kontinuierliche Verbesserung unserer Geräte und deren Anwendungsfälle beim Kunden ausgerichtet. Dabei geht es vor allem um die Umsetzung ergonomischer und arbeits-technischer Erkenntnisse. Auch das aktuelle Wissen in Materialforschung und Fertigungs-technik fließt in unsere Entwicklungsarbeit ein. Ein Schwerpunkt ist die Überarbeitung von Geräten, um den speziellen Anforderungen einzelner Märkte gerecht zu werden. Daneben

gilt es, Befestigungsmittel zu entwickeln, die aufgrund neuer Anwendungsfälle nachgefragt werden, z. B. bei der Montage extrem dicker Dämmschichten im Fertighausbau und bei der Gebäudesanierung.

Wirtschaftsbericht

Gesamtwirtschaftliche und branchenbezogene Rahmenbedingungen

Insgesamt hat sich die deutsche Wirtschaft im Jahresdurchschnitt 2013 als stabil erwiesen. Nach vorläufigen Zahlen des Statistischen Bundesamtes lag das preisbereinigte Bruttoinlandsprodukt (BIP) um 0,4 % höher als im Vorjahr. In den beiden vorangegangenen Jahren war das BIP jedoch kräftiger gewachsen (2012 um 0,7 % und 2011 sogar um 3,0 %). Es ist davon auszugehen, dass die deutsche Wirtschaft durch die anhaltende Rezession bzw. Stagnation vor allem in südeuropäischen Ländern belastet wurde. Eine relativ starke Binnennachfrage konnte dies nur bedingt kompensieren.

Im Segment der Holzverpackungen war die Entwicklung in 2013 verhalten. Ein ifo-Konjunkturtest vom August 2013 für die Bereiche Holzpackmittel und Paletten zeigte sich insgesamt leicht negativ. Das Jahr 2013 war von Unsicherheiten hinsichtlich der Entwicklung der großen Industrienationen und des Welthandels, aber auch hinsichtlich der weiteren Entwicklung des Euro geprägt. Die unter anderem daraus resultierende verhaltene Konjunktur in der deutschen Industrie wirkte sich unmittelbar auf die Verpackungsbranche aus. Das Jahr 2013 wird sich in dieser Branche deshalb wohl umsatzmäßig etwa auf dem Vorjahresniveau bewegen. Bei Standardpaletten herrschte durch Überkapazitäten nach wie vor ein sehr starker Wettbewerbsdruck. Bei Kisten und bei der Verpackungsdienstleistung war die Nachfragesituation insgesamt besser.

Der Verband der Deutschen Möbelindustrie e. V. war mit der Entwicklung im 1. Halbjahr 2013 nicht zufrieden. Nach einem Umsatzwachstum von 1,3 % im Jahr 2012 musste die deutsche Möbelindustrie im 1. Halbjahr 2013 deutliche Umsatzeinbußen hinnehmen. Die Erlöse der Herstellerbetriebe lagen mit einem Minus von 4 % auf 8 Mrd. EUR spürbar unter dem Vorjahresniveau und den Erwartungen der Möbelindustrie. Für das Gesamtjahr 2013 meldet die Deutsche Möbelindustrie einen Umsatzrückgang von ca. 3,5 % der zum Teil auf die Schwierigkeiten in den europäischen Kernmärkten zurückgeführt wird.

Ertragslage

Geschäftsverlauf und Lage des Unternehmens

Die Geschäftsleitung der Behrens-Gruppe ist mit dem Geschäftsverlauf 2013 insgesamt nicht zufrieden. Es gelang nicht, die geplanten Umsatz- und Ergebnisbudgets in der Behrens-Gruppe zu erreichen, auch beim Bestandsabbau sind die Ziele klar verfehlt worden. Die Umsatz- und Ergebnisentwicklung wurde im Jahr 2013 neben der allgemeinen konjunkturellen Lage auch durch die lang anhaltende kalte Witterung sowie unterjährige Lieferengpässe negativ beeinflusst.

Positiv dagegen verlief die Eingliederung des Geschäftsbetriebs der insolventen Karl M. Reich Verbindungstechnik GmbH („KMR“), den wir zum 2. April 2013 für einen Kaufpreis von 1,5 Mio. EUR übernommen haben. Durch die Übernahme wurde die Produktpalette um die Marke „Reich“ erweitert und die Positionierung der Behrens-Gruppe im Markt gestärkt. Die Übernahme des Geschäftsbetriebs wurde im Wege eines „Asset Deals“ dergestalt durchgeführt, dass die betreffenden Vermögensgegenstände zunächst durch eine von der Behrens AG erworbene Vorratsgesellschaft gekauft wurden, die später auf den Namen KMR umfirmierte. Zur Finanzierung des Kaufpreises für die Vermögensgegenstände wurde der KMR von der Behrens AG ein Darlehen gewährt. Verbindlichkeiten aus der Übernahme von Vorräten (z.B. Geräte, Komponenten) der KMR durch die Behrens AG wurden im weiteren Verlauf des Geschäftsjahres fortlaufend mit der Darlehensverbindlichkeit verrechnet. Die Belieferung der Kunden aus dem ebenfalls übernommenen Kundenstamm erfolgte im Geschäftsjahr weiterhin durch die KMR, die die betreffenden Vorräte ihrerseits bei der Behrens AG bezog. Die Behrens AG erzielte aus der Belieferung der KMR im Geschäftsjahr 2013 Umsatzerlöse in Höhe von 1,7 Mio. EUR.

Starker Umsatzanstieg im Verbundbereich liefert nur einen geringen Ergebnisbeitrag

<u>Umsatz in TEUR</u>	<u>2013</u>	<u>2012</u>	<u>+ / -</u>	
Inland	18.325	18.295	30	0,2%
Export (inkl. Beteiligungen)	18.040	17.256	784	4,5%
Verbundene Unternehmen	16.700	13.260	3.440	25,9%
	<u>53.065</u>	<u>48.811</u>	<u>4.254</u>	<u>8,7%</u>

Die Joh. Friedrich Behrens AG hat in 2013 einen Umsatz von 53,1 Mio. EUR erzielt und konnte damit die Umsätze deutlich steigern. Das starke Wachstum wurde aber vor allem im Verbundbereich durch die Übernahme des Geschäftsbetriebs der KMR erzielt. Bereinigt um diesen Sondereffekt wurden die ursprünglich geplanten Umsatzziele vor allem durch den langen Winter sowie unterjährige Lieferengpässe verfehlt.

In Deutschland stagnierte der Umsatz und lag mit 18,3 Mio. EUR auf dem Vorjahresniveau. Unsere Exporte aus der Joh. Friedrich Behrens AG konnten um 0,8 Mio. EUR gesteigert werden. Dies verdanken wir einer intensiven und erfolgreichen Marktbearbeitung unserer Exportabteilung in Asien, Ozeanien und Südamerika. Es gelang, neue Zielgruppen zu erschließen und die Absätze in Übersee auszubauen. Die Exporte an Drittkunden (einschließlich der Außenumsätze der Niederlassungen in Österreich und Dänemark) stiegen insgesamt auf 18,0 Mio. EUR an (Vorjahr: 17,3 Mio. EUR). Der Umsatz im Verbundbereich hat vor allem durch die Belieferung der KMR ab April zugenommen. Da im Verbundbereich der Rohertrag geringer ist als im Endkundengeschäft, folgte aus der Umsatzzunahme jedoch nur ein unterproportionaler Ergebnisbeitrag.

Die Behrens AG erwirtschaftete im Berichtsjahr nur ein unzureichendes Bruttoergebnis vom Umsatz. Mit 12,3 Mio. EUR stieg es gegenüber dem Vorjahr zwar an (Vorjahr: 11,6 Mio. EUR), aber die Rohmarge sank von 23,7 % auf 23,1 % vom Umsatz. Ursachen waren neben Lieferungen mit geringer Rohmarge an verbundene Unternehmen vor allem Lieferengpässe bei Standardprodukten in Fernost, die teurere Beschaffungen bei europäischen Lieferanten erforderlich machten und ein nicht ausreichendes Absatzvolumen an Geräten, was zu einer unzureichenden Fixkostendeckung in der Fertigung in Ahrensburg führte.

Einen geringeren Einfluss als im Vorjahr auf das Bruttoergebnis vom Umsatz hatten der US-Dollar Wechselkurs und der Stahlpreis. Der durchschnittliche US-Dollar Wechselkurs lag bei rund 1,33 US-Dollar je Euro gegenüber 1,29 USD-Dollar je Euro im Vorjahr (in 2011 ca. 1,39 US-Dollar je Euro). Der Spotpreis für eine Tonne Walzdraht in Deutschland lag etwa in der Preisspanne zwischen 525 EUR und 550 EUR und notierte damit auch im Vorjahresvergleich insgesamt sehr stabil.

Vertriebskosten stiegen durch Übernahme der Karl M. Reich Verbindungstechnik GmbH an, die Verwaltungskosten erhöhten sich ebenfalls

Die Vertriebskosten stiegen um 1,0 Mio. EUR auf 9,9 Mio. EUR an (Vorjahr: 8,9 Mio. EUR). Ursachen sind höhere Ausgangsfrachten und Personalkosten sowie Kosten für externe Lagerlogistik. Hinzu kommen gestiegene Marketingkosten zur Absatzförderung, die durch die KMR Übernahme begründet sind. Die Verwaltungskosten erhöhten sich um knapp 0,6 Mio. EUR auf 3,3 Mio. EUR. Ursache hierfür sind im Wesentlichen höhere Personalkosten und Beratungsaufwendungen.

Der Anstieg der Personalkosten über alle Unternehmensbereiche von 8,9 Mio. EUR in 2012 auf 9,3 Mio. EUR in 2013 beruht im Wesentlichen auf einer ab September vereinbarten Tarifierhöhung für die Angestellten und gewerblichen Arbeitnehmer. Darüber hinaus wurden in Folge der Übernahme der KMR mehr Überstunden geleistet und weniger Urlaubstage genommen.

Sonstige betriebliche Erträge enthalten höhere Weiterbelastungen an verbundene Unternehmen

Die sonstigen betrieblichen Erträge des Vorjahres waren durch einen Sondereffekt aus der Auflösung einer Wertberichtigung für ein Intercompany-Darlehen (2,0 Mio. EUR) maßgeblich beeinflusst, denen in gleicher Höhe Abschreibungen auf Finanzanlagen gegenüber standen. Bereinigt um diesen Sondereffekt im Vorjahr erhöhten sich die sonstigen betrieblichen Erträge in 2013 gegenüber dem Vorjahr um 0,7 Mio. EUR auf 1,6 Mio. EUR. Insbesondere gestiegene Weiterbelastungen von Kosten im Verbundbereich, vor allem bei Frachten und Dienstleistungen im Versand in Folge der KMR-Übernahme, führten zu dieser Erhöhung.

Den gestiegenen Erträgen aus Weiterbelastungen stehen in den Vertriebs- und Verwaltungskosten weitgehend entsprechende Aufwendungen gegenüber.

Entwicklungsaufwand insgesamt unverändert

Der in den Herstellungskosten ausgewiesene Entwicklungsaufwand betrug wie im Vorjahr rd. 0,8 Mio. EUR. Unter anderem die Integration von Bauplänen in der Gerätefertigung in Folge der KMR-Übernahme beeinflusste den Entwicklungsaufwand im Berichtsjahr.

Finanzergebnis kaum verändert

Der Nettozinsaufwand erhöhte sich mit 2,6 Mio. EUR (Vorjahr: 2,5 Mio. EUR) leicht. Die planmäßige Rückführung des Vorratsbestands konnte im Jahr 2013 nicht fortgesetzt werden, so dass weiterhin die eingeräumten Kreditlinien in entsprechend hohem Umfang in Anspruch genommen wurden und Zinsaufwendungen anfielen. Die Zinskosten für die Anleihe betragen 8 % p.a. und sind in Höhe von rund 2,2 Mio. EUR im Nettozinsaufwand enthalten.

Niedrigere Beteiligungserträge sowie notwendige Abschreibungen auf Finanzanlagen

Die Erträge aus Beteiligungen gingen auf 0,9 Mio. EUR zurück (Vorjahr: 1,3 Mio. EUR). Der Rückgang zum Vorjahr beruhte auf der in 2013 schwachen Konjunktur in Europa und damit einer verschlechterten Ertragslage der Tochtergesellschaften.

In Folge gesunkener Geschäftsaussichten unserer norwegischen Tochtergesellschaft wurden darüber hinaus außerplanmäßige Abschreibungen auf den Beteiligungsbuchwert in Höhe von 0,3 Mio. EUR erfasst.

Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit ist negativ

Die Behrens AG hat im Geschäftsjahr 2013 operativ erneut einen Verlust erzielt. Das Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit nahm um 1,0 Mio. EUR auf -1,2 Mio. EUR ab. Insgesamt resultierte aus der Umsatzausweitung aufgrund der ebenfalls gestiegenen betrieblichen Aufwendungen kein Ergebnisbeitrag, so dass sich das Ergebnis aus gewöhnlichem Geschäft entsprechend der niedrigeren Beteiligungserträge und der Abschreibungen auf Finanzanlagen verschlechterte.

Auflösung aktiver latenter Steuern führte zu einem hohen Jahresfehlbetrag

Da in Folge der erneuten Verlustsituation die Voraussetzungen für die Aktivierung von latenten Steuern für steuerlich nutzbare Verlustvorträge nicht mehr vorliegen, wurden zum Bilanzstichtag die bestehenden aktiven latenten Steuern (1,2 Mio. EUR) in voller Höhe ausgebucht. Das Ergebnis nach Steuern sank in 2013 daher deutlich auf -2,5 Mio. EUR (Vorjahr: -0,7 Mio. EUR).

Vermögens- und Finanzlage

Die Bilanzsumme der Joh. Friedrich Behrens Aktiengesellschaft ist zum 31. Dezember 2013 um 2,1 Mio. EUR auf 53,4 Mio. EUR gestiegen (Vorjahr: 51,3 Mio. EUR). Vor allem der höhere Vorratsbestand und die gestiegenen Forderungen gegen verbundene Unternehmen trugen zu dem Anstieg der Bilanzsumme bei. Gegenläufig zur Erhöhung des Umlaufvermögens sank das Anlagevermögen durch die Ausgabe weiterer im Eigenbestand gehaltener Anleihe-Anteile (1,4 Mio. EUR) und die Umgliederung des Restbetrags (2,1 Mio. EUR) in das Umlaufvermögen.

In dem Posten „Ausleihungen an verbundene Unternehmen“ wird das Mieterdarlehen an die Immobilien-Objektgesellschaft TESTA von 5,0 Mio. EUR (Vorjahr: 4,4 Mio. EUR) ausgewiesen. Bei dem Mieterdarlehen handelt es sich um ein Anspardarlehen, das dem bisherigen Finanzierungspartner als Sicherheit für die Anschlussfinanzierung der Immobilie in Ahrensburg am Ende der Mietlaufzeit (31. Dezember 2013) diente. Wir verweisen hierzu auf unsere Ausführungen im Nachtragsbericht.

Bei den Vorräten konnte der geplante Bestandsabbau nicht umgesetzt werden. Es gelang in 2013 nicht, die Umschlagshäufigkeit der Lagerbestände zu erhöhen und die Kapitalbindung signifikant zu reduzieren. Gegenüber dem Vorjahr erhöhten sich die Vorräte von 14,9 Mio. EUR auf 16,5 Mio. EUR. Ursachen waren vor allem eine Anhebung der Sicherheitsbestände in Folge unterjähriger Lieferengpässe sowie die Aufnahme von KMR-Produkten und einer neuen Schrauben-Linie in die Produktpalette.

Die Forderungen an verbundene Unternehmen erhöhten sich um 2,2 Mio. EUR auf 8,0 Mio. EUR. Neben Forderungen aus der erstmaligen Belieferung der KMR sowie der Darlehensgewährung an diese Gesellschaft trugen auch die stärkere Inanspruchnahme von Zahlungszielen sowie verauslagte Zahlungen im Zusammenhang mit dem Neubau einer Lagerhalle in Ahrensburg zu der Erhöhung bei.

Der aktuelle Stand der im Markt befindlichen Anteilsscheine der Anleihe beläuft sich auf 27,9 Mio. EUR (Vorjahr: 26,5 Mio. EUR). Am 1. Januar 2013 hielten wir Anleihen in Höhe von 3,5 Mio. EUR im Eigentum, in 2013 haben wir rd. 1,4 Mio. EUR Anteilsscheine über die Börsen in den Markt gegeben zur Finanzierung der KMR-Übernahme und des Neubaus in Ahrensburg. In der Bilanz erfolgt nach Handelsrecht ein Bruttoausweis der zurückerworbenen Anleihen als Wertpapiere des Umlaufvermögens (2,1 Mio. EUR) und auf der Passivseite der Gesamtbetrag der ausgegebenen Anleihen (30 Mio. EUR).

Die mit der Erhöhung des Umlaufvermögens einhergehende Mittelbindung wurde neben der Ausgabe weiterer Anleihe-Anteilsscheine auch durch eine stärkere Inanspruchnahme der eingeräumten Kreditlinien finanziert. Die zum Stichtag ausgewiesenen Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten erhöhten sich insgesamt von 5,2 Mio. EUR auf 7,6 Mio. EUR.

Die Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen stiegen auf 3,1 Mio. EUR zum 31. Dezember 2013 (Vorjahr: 1,8 Mio. EUR). Die Rückstellungen liegen mit 2,9 Mio. EUR leicht über dem Niveau des Vorjahres. Sie enthalten im Wesentlichen personalbezogene Verpflichtungen. Aufgrund Verpfändung werden Ansprüche aus Rückdeckungsversicherungen mit den Pensionsverpflichtungen saldiert ausgewiesen.

Finanzierungsmaßnahmen: Anleihe und Konsortialkredit

Seit der Ausgabe der Industrieanleihe im März 2011 erfolgt die Finanzierung der Joh. Friedrich Behrens Aktiengesellschaft überwiegend aus diesem Bond. Für die Anleihe ist ein Festzins von 8,0 % und eine Laufzeit bis März 2016 vereinbart. Darüber hinaus hat die Behrens AG in 2011 mit fünf Geschäftsbanken einen Konsortialkredit mit einer Laufzeit bis Juli 2014 abgeschlossen, der im Berichtsjahr von 12,0 Mio. EUR auf 10,0 Mio. EUR reduziert wurde. Die Zinsmarge für die Banken ist gemäß Konsortialkreditvertrag an den Verschuldungsgrad des Konzerns geknüpft und variiert entsprechend.

Es sind folgende wesentliche Covenants mit den finanzierenden Kreditinstituten vereinbart: Die Eigenkapitalquote des Konzerns darf in 2013 nicht unter 21 % sinken (nachfolgende Jahre 22 %). Der Verschuldungsgrad und der Zinsdeckungsgrad des Konzerns dürfen bestimmte im Zeitablauf sinkende bzw. steigende Größenordnungen nicht übersteigen bzw. unterschreiten. Ende 2013 konnten drei von vier Covenants des Konsortialkredites nicht eingehalten werden. Ursache war die gesunkene Ertragskraft des Behrens-Konzerns und der Bestandsaufbau. Wir verweisen auf unsere Ausführungen im Risikobericht.

Das Risiko eines Zinsanstiegs und der damit verbundenen Verteuerung von Krediten ist durch die Anleihe bis März 2016 mit einem Festzins im Wesentlichen auf 8 % gedeckelt. Derivate oder andere Zinssicherungsinstrumente wurden nicht abgeschlossen. Der Abschluss von Zinsderivaten steht grundsätzlich unter Vorstandsvorbehalt.

Bezüglich der im dritten Quartal 2014 erforderlichen Prolongation des Konsortialkredits verweisen wir auf unsere Ausführungen im Risikobericht (Gesamtbeurteilung der Risikosituation).

Liquidität

Die Liquidität war im abgelaufenen Geschäftsjahr 2013 jederzeit gesichert. Die Übernahme des Geschäftsbetriebs der Karl M. Reich Verbindungstechnik GmbH und der Neubau einer Lagerhalle in Ahrensburg wurden im Gesamtvolumen von 1,4 Mio. EUR durch den Verkauf von Anleihezertifikaten finanziert, die wir im Eigenbestand halten.

Unter Berücksichtigung der Anleihe im Eigenbestand und genutzter Avallinien beträgt der freie Finanzierungsrahmen zum Bilanzstichtag rund 3,4 Mio. EUR.

Investitionen

Die in 2011 begonnene Umstellung der Lagersoftware und Logistik wurde zum Ende des Geschäftsjahres 2013 abgeschlossen und das Programm zum 1.1.2014 live geschaltet. Mit dem neuen System soll der gestiegene Durchlauf von Handelswaren optimiert werden. Die bisher angefallenen Kosten von 0,7 Mio. EUR (Vorjahr: 0,5 Mio. EUR) werden Ende 2013 noch unter den geleisteten Anzahlungen auf immaterielle Anlagegüter ausgewiesen.

Im Übrigen wurden im Bereich der immateriellen Vermögensgegenstände in Softwarelizenzen und in Werkzeugrechte investiert (0,1 Mio. EUR). Bei den sonstigen Anlagen und der Betriebs- und Geschäftsausstattung sind jeweils Investitionen von 0,1 Mio. EUR in EDV-Ausstattung und in Leihgeräte zur Absatzförderung erfolgt.

Die Gesamthöhe der Investitionen in immaterielle Vermögensgegenstände und Sachanlagen betrug in 2013 insgesamt 0,6 Mio. EUR.

Eigentümerin der in Bau befindlichen Lagerhalle in Ahrensburg ist die Immobilien-Objektgesellschaft TESTA, die die Lagerhalle in ihrem Jahresabschluss auch bilanziert. Bezüglich des Neubaus nimmt die Behrens AG lediglich die Finanzierungsfunktion wahr.

Bei den Finanzanlagen betrifft der Zugang von 46 TEUR den Erwerb der Vorratsgesellschaft „Neue Raben GmbH“, die die Vermögensgegenstände der Karl M. Reich Verbindungstechnik GmbH übernommen hat und später umbenannt wurde.

Die Ausleihungen an verbundene Unternehmen haben sich durch die Aufstockung des Mieterdarlehens an die Immobilien-Objektgesellschaft TESTA (0,6 Mio. EUR) und der partizipativen Darlehen an die Tochtergesellschaft in Spanien (0,2 Mio. EUR) erhöht.

Eigenkapitalquote sinkt auf 10,9 %

Das Eigenkapital der Joh. Friedrich Behrens Aktiengesellschaft betrug zum 31. Dezember 2013 5,8 Mio. EUR (Vorjahr: 8,3 Mio. EUR). Die Eigenkapitalquote sank durch den Jahresfehlbetrag 2013 auf 10,9 % (Vorjahr: 16,2 %).

Für 2013 keine Dividendenzahlung möglich

Die Behrens AG hat 2013 erneut einen Jahresfehlbetrag erwirtschaftet und weist damit zum Bilanzstichtag einen Bilanzverlust aus. Für eine Ausschüttung steht daher kein Betrag zur Verfügung.

Nicht Finanzielle Leistungsindikatoren

Mitarbeiter

Die Anzahl der Mitarbeiter der Joh. Friedrich Behrens Aktiengesellschaft hat sich zum 31. Dezember 2013 mit 161 Personen kaum verändert (Vorjahr: 163). Unsere Mitarbeiter in den Niederlassungen in Dänemark und in Österreich sind in der Gesamtzahl eingeschlossen sowie 16 Auszubildende (Vorjahr: 16 Auszubildende).

Nachtragsbericht

Vorgänge von besonderer Bedeutung nach dem Schluss des Geschäftsjahres

Im Rahmen einer Anschlussfinanzierung für die Liegenschaft in Ahrensburg wurde mit Auslaufen der ursprünglichen Sale & Lease Back-Vereinbarung mit Ablauf des 31. Dezember 2013 der Komplementäranteil an der TESTA für einen Kaufpreis von TEUR 0 durch die BeA Beteiligungsgesellschaft mbH erworben. Die Immobilien-Objektgesellschaft - und damit auch die Liegenschaft in Ahrensburg – befinden sich damit wieder vollständig im zivilrechtlichen Eigentum der durch den Alleinvorstand Herrn Fischer-Zernin kontrollierten Behrens-Unternehmensgruppe. Die gewählte Form der Anschlussfinanzierung führte zum Bilanzstichtag zu keinen bilanziellen Konsequenzen im Jahresabschluss der Behrens AG. Mit Erwerb des Komplementäranteils an der TESTA durch die BeA Beteiligungsgesellschaft mbH wurde mit Wirkung zum 1. Januar 2014 auch ein neuer Mietvertrag zwischen der TESTA und der Behrens AG sowie ein neuer Vertrag über das Mieterdarlehen abgeschlossen.

Bei einer zur bisherigen Situation weitgehend identischen Belastung der Ertragslage werden sich aus den neuen Vereinbarungen in den kommenden zwei Jahren zunächst Liquiditätsentlastungen in der Größenordnung von ca. 0,8 Mio. EUR p.a. ergeben, da eine Verrechnungsmöglichkeit mit dem Mieterdarlehen besteht. Bezüglich des Mieterdarlehens verweisen wir auf unsere Ausführungen zur Vermögens- und Finanzlage.

Vorgänge von besonderer Bedeutung sind nach dem Schluss des Geschäftsjahres darüber hinaus nicht eingetreten.

Prognose-, Chancen und Risikobericht

Prognosebericht

Die Konjunktur in der Eurozone scheint sich 2014 langsam zu beleben. Auch in den Mittelmeeranrainerländern der Währungsunion werden Fortschritte gemacht. Wachstumslokomotive in der Eurozone soll weiterhin Deutschland bleiben. In ihrem Herbstgutachten geht die Europäische Kommission für die gesamte EU von einem durchschnittlichen Wachstum des BIP im Jahr 2014 von 1,4 % aus, wobei auch die für die Behrens-Gruppe relevanten europäischen Länder Italien, Spanien und Frankreich erstmals wieder positive Wachstumsraten in der Größenordnung zwischen 0,5 % und 0,9 % aufweisen sollen.

Auf Ebene der Joh. Friedrich Behrens AG strebt der Vorstand bei verbessertem konjunkturellem Umfeld in Deutschland und in Europa ein Umsatzwachstum zwischen 3 % und 5 % an. Das Wachstum 2014 soll unter anderem aus der neuen Produktreihe „Packaging Systems“ generiert werden, einem speziellen Produktprogramm für Industrie-Verpacker. 2013 haben wir mit diesem Programm begonnen und bereits erste Umsatzerlöse erzielen können. Darüber hinaus soll eine Serie von neuen pneumatischen und gasbetriebenen Eintreibgeräten, mit denen wir unser Sortiment abgerundet haben, zum Wachstum beitragen. Das KMR-Geschäft wird erstmals für eine vollständige Rechnungsperiode von 12 Monaten zu den Umsatzerlösen beitragen.

Auch für das EBIT wird ausgehend von Einsparungen bei den betrieblichen Aufwendungen eine Verbesserung geplant (z.B. in Folge von Portfoliobereinigung, Einsparpotenziale bei den Sachkosten). Insgesamt wird für das EBIT – ohne Berücksichtigung der Beteiligungserträge - eine Marge in der Bandbreite zwischen 2 % und 3 % vom Umsatz geplant. Positiv soll sich zudem der Bestandsabbau auf das Gesamtergebnis auswirken. Wir wollen bei gleicher Lieferbereitschaft per Jahresende 2014 mit rd. 2,5 Mio. Euro weniger Bestand auskommen und damit deutlich an Zinskosten sparen. Unter Berücksichtigung wieder steigender Beteiligungserträge strebt der Vorstand in 2014 ein positives Ergebnis zwischen 0,5 % und 1,5 % vom Umsatz an.

Eine positive Entwicklung der Behrens AG im ersten Quartal des Jahres 2014 bezüglich Umsatz und Ergebnis bestätigt für den Zeitraum bis zur Lageberichts-aufstellung die im Rahmen unserer Unternehmensplanung zugrunde gelegten Annahmen und Prämissen.

Wir gehen davon aus, dass der Kurs des Euro zum US-Dollar volatil bleiben wird, aber insgesamt in der Bandbreite zwischen rd. 1,30 bis 1,36 US-Dollar pro Euro liegen könnte und damit zu keiner wesentlichen Margenbelastung im Vergleich zum Geschäftsjahr 2013 führen wird. Der Stahlpreis verzeichnete in den letzten Jahren keine extremen Schwankungen, auch hier gehen wir von einer stabilen Entwicklung aus.

Der Wettbewerb bei Standardprodukten wird auch 2014 hoch bleiben. Das betrifft insbesondere Angebote von spezialisierten Händlern, die ihre Ware vor allem aus Fernost beziehen und bei Abnahme von Paletten Sonderpreise anbieten.

Oberstes Ziel bleibt nach wie vor die Steigerung der Ertragskraft und die Rückführung der Verschuldung. Nur so können wir gewährleisten, dass auch in Zukunft angemessene Dividenden ausgeschüttet werden können.

Risikobericht

Risikomanagementsystem

Die Behrens AG nutzt ein für die Unternehmensgröße angemessenes Risikomanagementsystem, um die Risikosituation der Behrens-Gruppe darzustellen und die Risiken zu identifizieren, zu bewerten und zu handhaben. Das aktive Risikomanagement stellt sicher, dass kritische Informationen aus allen Unternehmensbereichen direkt an den Vorstand gegeben werden. Zur Messung, Überwachung und Steuerung von Geschäftsentwicklung und Risiken nutzt die Behrens-Gruppe eine Reihe von Steuerungs- und Kontrollsystemen. In einer jährlichen Risikoinventur und einem daraus entwickelten Risikomanagementsystem sind die vorhandenen Risiken dokumentiert und Verantwortungsebenen innerhalb der Behrens-Gruppe zugeordnet worden. Daraus ergibt sich, dass die vorhandenen Risikopotentiale zeitnah beobachtet und, wenn möglich, adäquate Maßnahmen zur Risikobegrenzung ergriffen werden.

Zum Risikomanagementsystem gehört neben einer regelmäßigen internen Berichterstattung über den Geschäftsverlauf und die aktuellen Marktentwicklungen und Kundenbeziehungen

auch ein gruppeneinheitlicher Planungs- und Budgetierungsprozess, der sich unter anderem mit operativen Risiken und Veränderungen des geschäftlichen Umfeldes befasst. Unterstützt wird dieser Prozess durch regelmäßige Markt- und Wettbewerbsanalysen.

Die Verantwortung für die Früherkennung, Steuerung und Kommunikation der Risiken liegt unmittelbar beim operativen Management der einzelnen Konzerngesellschaften. Damit kann die Behrens-Gruppe auf potenziell eintretende Risiken möglichst schnell und umfassend reagieren. Die Risikopolitik orientiert sich dabei an dem Ziel, den Unternehmenswert langfristig zu sichern bzw. sukzessive zu steigern.

Internes Kontrollsystem

Der Vorstand hat für die vielfältigen organisatorischen, technischen und kaufmännischen Abläufe im Unternehmen ein internes Kontrollsystem eingerichtet. Wesentlicher Bestandteil ist das Prinzip der Funktionstrennung, das gewährleisten soll, dass vollziehende (z. B. die Abwicklung von Einkäufen), verbuchende (z. B. Finanzbuchhaltung) und verwaltende (z. B. Lagerverwaltung) Tätigkeiten, die innerhalb eines Unternehmensprozesses vorgenommen werden, nicht in einer Hand vereint sind. Dies wird durch das EDV-System und dessen Berechtigungskonzept unterstützt. Es stellt sicher, dass Mitarbeiter nur auf die Prozesse und Daten Zugriff haben, die sie für ihre Arbeit brauchen.

Durch das Vier-Augen-Prinzip wird gewährleistet, dass kein wesentlicher Vorgang ohne Kontrolle bleibt, so bedarf es z. B. für Verfügungen über Bankkonten zweier Unterschriften. Für die unterschiedlichen Prozesse im Unternehmen existieren Sollkonzepte und Anweisungen, die es Führungskräften und Außenstehenden ermöglichen zu beurteilen, ob Mitarbeiter konform zu diesem Sollkonzept arbeiten.

Die Erwartungshaltung des Vorstands bzw. der Geschäftsleitung wird durch regelmäßige Zielvereinbarungen definiert und dokumentiert. Das eingeführte Risikomanagement-System sorgt dafür, dass kritische Informationen und Daten direkt an die Unternehmensleitung gegeben werden. Zur Sicherstellung der bilanziell richtigen Erfassung und Würdigung von unternehmerischen Sachverhalten finden regelmäßige Sitzungen zwischen Vorstand und kaufmännischer Leitung statt. Hinsichtlich gesetzlicher Neuregelungen und neuer oder ungewöhnlicher Geschäftsvorfälle besteht auch unterjährig ein enger Kontakt mit den Abschlussprüfern.

Problemfälle werden im Vorwege analysiert, diskutiert und mit den Abschlussprüfern einer kritischen Würdigung unterzogen. Die Mitarbeiter im Finanz- und Rechnungswesen nehmen an regelmäßigen Schulungen und Fortbildungen teil.

Gesamtbeurteilung der Risikosituation

In der Gesamtbeurteilung der Risikosituationen schätzt der Vorstand, dass für 2014 die folgenden Risiken und deren Handhabung von besonderer Bedeutung sein werden:

- Im 3. Quartal 2014 läuft der Konsortialkredit der AG mit fünf Geschäftsbanken aus und muss verlängert werden. Hinzu kommt die Umfinanzierung des Neubaus in Ahrensburg, die durch einen langfristigen Kredit abgedeckt werden soll.
- Die Handhabung von Wechselkursrisiken (vor allem US-Dollar zu Euro) bleibt im BeA-Konzern auch in 2014 von hoher Bedeutung.
- Unsere Abnehmerindustrien erwarten bei kurzen Auftragsvorläufen eine hohe Lieferbereitschaft. Der qualitative Lagerbestand und die quantitative Lagerbestandshöhe müssen aber weiter optimiert werden, um einerseits die Lieferbereitschaft zu erhalten und andererseits gleichzeitig die Kapitalbindung zu verringern. Die Auswahl und Liefertreue der Lieferanten sowie die Qualitätskontrolle sind aufgrund des verstärkten Fremdbezugs von großer Bedeutung.
- Die Preisfindung auf den Absatzmärkten aufgrund des Verdrängungswettbewerbs bleibt von hoher Bedeutung für die zukünftige Ertragskraft.
- Die Preisentwicklung auf den internationalen Märkten für Stahl kann wieder an Volatilität zunehmen. Die Entwicklung des Stahlpreises stellt damit grundsätzlich ein signifikantes Risiko dar.

Die hier aufgeführten Risiken und deren Handhabung könnten die zukünftige Entwicklung der Behrens AG und der Behrens-Gruppe stark beeinflussen.

Unser Finanzplan sieht für 2014 eine teilweise angespannte Liquiditätslage voraus, lässt aber im Ergebnis ausreichende Liquidität auf Basis der zur Verfügung gestellten kurzfristigen Kreditlinien erwarten. Durch ein verbessertes Bestandsmanagement rechnen wir im Jahr 2014 mit einer geringeren Mittelbindung in unserem Working Capital und auf Basis einer mit einer konjunkturellen Belebung einhergehenden Umsatzausweitung planen wir für das Jahr 2014 insgesamt wieder mit einer verbesserten Ertrags- und Finanzlage der Gesellschaft. Dabei geht der Vorstand davon aus, dass die bestehenden, ausschließlich kurzfristigen Kreditlinien in bisherigem Umfang durch unsere Hausbanken prolongiert und nicht gekündigt werden sowie aus den Covenant-Verletzungen zum Bilanzstichtag keine weiteren Rechte geltend gemacht werden (insbesondere keine Fälligestellung der Kreditengagements).

Bei einer Reduzierung der Kreditlinien, keinem Zustandekommen einer Anschlussfinanzierung oder einer Kündigung der bestehenden Kreditlinien in Folge der Covenant-Verletzungen könnte eine bestandsgefährdende Liquiditätsverknappung eintreten.

Unsere Unternehmensplanung unterliegt – wie jede Planung - grundsätzlich einem inhärenten Planungsrisiko. Die der Unternehmensplanung zugrunde liegenden Annahmen und Schätzungen betreffen insbesondere die Absatz- und Umsatzerwartungen, die Realisierung von Kosteneinsparungspotenzialen, die Reduzierung der Vorräte, die Entwicklung des US-Dollar Wechselkurses und des Stahlpreises sowie den zeitlichen Anfall von Ein- und Auszahlungen.

Wesentliche Einzelrisiken und ihre Steuerung

Umfeld- und Branchenrisiken

Die hohe Verschuldung vieler Staaten stellt nach wie vor ein gesamtwirtschaftliches Risiko dar. Auch politische Entwicklungen im Weltgeschehen können immer für Turbulenzen sorgen. Solche Risiken lassen sich aber durch die Behrens-Gruppe über eigene Maßnahmen nicht steuern.

Die Zulieferindustrie für holzverarbeitende Betriebe ist weiterhin von einem hohen Wettbewerb geprägt. Insgesamt erwarten wir in Europa eine moderate Umsatzausweitung. Die Behrens-Gruppe ist sowohl mit ihrem Produktspektrum als auch regional möglichst breit positioniert. Unsere Zielmärkte diversifizieren wir weiter und können damit zumindest partielle Markteinbrüche besser ausgleichen, indem wir dann unsere Aktivitäten auf andere Märkte verlagern.

Strategische Risiken

Wesentliche strategische Risiken sehen wir für unser Unternehmen nicht. Unsere regionalen Expansionsbestrebungen sind langfristig ausgerichtet und werden schrittweise realisiert. Zudem betreiben wir unser Geschäft von einem soliden Kernmarkt aus.

Die Gefahr markanter Wettbewerbsverschiebungen ist angesichts unserer sowohl regionalen als auch kundentypisch breit gefächerten Abnehmerstruktur tendenziell gering. Als ein führender Marktteilnehmer können wir zudem auch auf kurzfristig eintretende Veränderungen im Kräfteverhältnis angemessen reagieren.

Operative Risiken

Finanzwirtschaftliche Risiken

Die Finanzierung der Behrens AG beruht auf der Ausgabe der Industriefinanzierung in 2011 (fällig März 2016) und dem Abschluss eines Konsortialkreditvertrages (bis Juli 2014). Die Liquidität und Kreditversorgung für das Geschäftsjahr 2014 ist nach Auffassung des Vorstands gesichert, wenn der Konsortialkredit verlängert bzw. eine mittelfristige Anschlussfinanzierung abgeschlossen werden kann.

Die Risikoeinstufung der Joh. Friedrich Behrens Aktiengesellschaft und der Behrens-Gruppe bei den Banken ist weiterhin hoch, weil die Ertragskraft derzeit noch nicht ausreicht, Konjunkturunbrüche ohne starken Ergebniseffekt zu meistern. Die Kreditmarge, die sich am Verschuldungsgrad orientiert und damit auch die Zinsbelastung waren demzufolge in 2013 weiterhin auf einem hohen Niveau. Die neuerliche Nichteinhaltung von Covenants im 4. Quartal 2013 hat zu zusätzlichen Waiver-Gebühren geführt. Der Zinssatz für die Industriefinanzierung liegt bei 8 % p.a., die Zinskosten sind somit von der Höhe der im Markt platzierten Anteilsscheine abhängig. Für 2014 gehen wir davon aus, dass der Nettozinsaufwand in Folge einer geringeren Mittelbindung im Working Capital sinken wird.

Das Risiko eines unkontrollierten Zinsanstiegs sehen wir im Moment nicht. In Europa könnten die Zinsen mittelfristig wieder steigen. Der Markt wird von uns aktiv beobachtet und wir prüfen regelmäßig den Abschluss von Zinssicherungsgeschäften.

Neben dem Zinsänderungsrisiko und den nachfolgend dargestellten Risiken aus Wechselkurs- und Stahlpreisänderungen bestehen finanzielle Risiken grundsätzlich in einem möglichen Zahlungsausfall von Kunden. Aufgrund der Vielzahl an Kunden, die von der Behrens-Gruppe weltweit beliefert werden, bestehen mit Ausnahme zweier langjähriger Geschäftspartner keine wesentlichen Ausfallrisiken bezogen auf einzelne Abnehmer. Die auf diese Geschäftspartner entfallenden Forderungen betragen zum Stichtag rund 1,3 Mio. EUR.

Sonstige materielle Risiken, zum Beispiel aus Reklamationen, Regresspflichten oder Rechtsstreitigkeiten, sind nicht erkennbar.

Wechselkursrisiko stellt hohes Risiko dar

Die Handhabung von Wechselkursrisiken hat für die wichtigen Währungen im Behrens-Konzern eine große Bedeutung. Für die Joh. Friedrich Behrens Aktiengesellschaft ist es im Wesentlichen die Entwicklung des Euro zum US-Dollar. Unsere Einkäufe bei Lieferanten in Fernost basieren in der Regel auf US-Dollar, durch das gestiegene Volumen wird auch die Bedeutung des Wechselkurses US-Dollar zu Euro stets wichtiger. Einen schwachen US-Dollar nutzen wir zu vermehrtem Einkauf bei in US-Dollar fakturierenden Lieferanten. Bei einem stärkeren US-Dollar wechseln wir auf Euro-basierte Lieferanten.

Gegenüber unserer US-amerikanischen Tochtergesellschaft fakturieren wir unsererseits in US-Dollar, so dass wir die eingehenden US-Dollar für US-Dollar-denominierte Einkäufe verwenden können. Insofern erreichen wir für einen Teil der Einkäufe in US-Dollar eine „natürliche“ Sicherungsbeziehung“ und ein Wechselkursrisiko verbleibt nur in Höhe der Differenz zwischen US-Dollar-Einzahlungen und Auszahlungen. Zur weiteren Risikostreuung setzt die Behrens-Gruppe unterjährig bei Bedarf und nur nach Zustimmung des Vorstands Devisentermingeschäfte mit Laufzeitoptionen ein, die bestimmte Grundgeschäfte zusätzlich absichern sollen.

Die Kurse der für uns wichtigen Währungen hatten in 2013 keine dramatischen Kursentwicklungen zu verzeichnen. Insbesondere der durchschnittliche US-Dollar Wechselkurs lag bei rund 1,33 US-Dollar je Euro gegenüber 1,29 USD-Dollar je Euro im Vorjahr. Bei einzelnen Währungen muss aber weiterhin mit Kursausschlägen gerechnet werden, wie sie z.B. für den Polnischen Zloty Anfang 2014 zu beobachten waren. Von diesen Schwankungen sind aber alle Importeure in diesen Ländern gleichermaßen betroffen.

Entwicklung des Stahlpreises

Die internationalen Stahlmärkte können in 2014 wieder an Volatilität zunehmen und von kurz- oder mittelfristigen Mengenschwankungen geprägt sein. Damit stellt auch der Stahlpreis und seine Entwicklung in 2014 ein latentes Risiko dar. Bei einer Nachfragebelebung ist es in der Vergangenheit teilweise zu einem deutlichen Anstieg und heftigen Schwankungen des Stahlpreises gekommen. Der Vorstand erwartet in seiner Prognose für das nächste Jahr eine moderate Seitwärtsbewegung mit Preissteigerungen im 3. Quartal. Entscheidend dafür wird sein, wie sich die Weltkonjunktur in 2014 entwickeln wird. Bei einer akuten Nachfragebelebung kann der Stahlpreis wieder deutlich anziehen. Preissteigerungen für Stahldraht haben wir in der Vergangenheit – zumindest zeitversetzt - in der Regel an den Markt weitergeben können. Trotzdem verbleibt immer ein Restrisiko.

Aktives Qualitätsmanagement und flexibles Bestellverhalten gefragt

Bei der Beschaffung von Fertigprodukten besteht das Risiko partieller Abhängigkeit von einzelnen Zulieferern bzw. Zuliefermärkten. Die Einhaltung von Qualitätsstandards und ein aktives Qualitätsmanagement mit und bei unseren Lieferanten sind von fundamentaler Bedeutung. Diesem Umstand begegnen wir bereits seit Jahren durch konsequente Verteilung unserer Einkäufe auf mehrere Zulieferer. Zudem beobachten wir auf der Suche nach optimalen Preis-Leistungs-Verhältnissen den Markt regelmäßig im Hinblick auf neue Entwicklungen. Sofern wir Produkte in Fernost günstiger einkaufen können, werden wir unsere Bestellungen dort forcieren. Sofern nicht, werden wir uns vermehrt bei europäischen Lieferanten eindecken. Je nach Stahlpreis und Wechselkursniveau wird die Behrens-Gruppe ihr Bestellverhalten kurzfristig flexibel ausrichten müssen.

Die Verfügbarkeit von Fertigprodukten sichert Absatz und Umsatz. Der Lagerbestand bzw. die Lagerbestandshöhe muss regelmäßig quantitativ und qualitativ an das aktuelle Umsatzniveau angepasst werden.

Bei einem weiteren Anstieg der Nachfrage, ob im Inland, im Export oder bei Bestellungen im Verbundbereich, muss die Lieferfähigkeit gewährleistet sein. Dies versuchen wir durch die Anpassung der Sicherheitsbestände bei Standardprodukten sowie einer flexiblen Produktion, die jeweilige Nachfragespitzen ausgleichen soll, zu erreichen.

Wir werden im Laufe des kommenden Jahres weiter unsere Rohmaterialien im Bereich der Befestigungsmittelproduktion abbauen, ohne gleichzeitig die Bestände an eigengefertigten Befestigungsmitteln aufzubauen. Die Umstellung auf ein neues Absatzprognoseverfahren und die damit einhergehende Umstellung des Bestellverhaltens hat bereits deutliche Erfolge gezeigt, bedarf aber stetiger Anpassung an neue Marktgegebenheiten.

Effizienz der Vertriebsleistung muss ständig überprüft werden

Wir prüfen unsere Vertriebsstrukturen mit einem speziell auf unsere Bedürfnisse zugeschnittenen Kontrollsystem regelmäßig auf ihre Wirksamkeit. Unsere Absatzmärkte sind von stark fragmentierten Kundenstrukturen geprägt, das macht uns von der Vertriebsleistung unserer Mitarbeiter abhängig. Wir arbeiten daher mit einer eigenen Verkaufsmannschaft, die sich effizienter und zielgerichteter führen lässt als ein Netz von unabhängigen Händlern. Für 2014

führen wir unsere Steuerungsgrößen und Zielvorgaben fort, die wir 2013 eingeführt haben. Damit wollen wir gewährleisten, dass die Marktnähe unserer Außendienstmannschaft weiter zunimmt und sich die Führung enger an vorhandenen Marktpotentialen orientiert.

Umweltschutzrisiken

Die Joh. Friedrich Behrens Aktiengesellschaft ist kein Risikounternehmen im Bereich Umweltschutz. Die Behrens-Gruppe erstellt keinen Umweltschutzbericht und ist auch nicht umweltschutztechnisch zertifiziert, da von unseren Produktionsprozessen (Metallbearbeitung und trockene Metallumformung) keine signifikanten Umweltgefahren ausgehen. Wir erfüllen auch sämtliche umweltschutztechnischen Auflagen unserer Versicherer. Um potenzielle Umweltrisiken auszuschließen, erfolgt die Beharzung unserer magazinierten Nägel seit 2001 mit einem Verfahren auf wasserlöslicher Basis. In der Anwendung ergeben sich hierdurch keine Nachteile. Die Produktionsfirmen Joh. Friedrich Behrens AG und BeA CS spol. s r.o. sind nach ISO 9000 zertifiziert.

Chancenbericht

Fertigstellung Neubau in Ahrensburg

Im dritten Quartal 2014 wird die Lagerhalle mit angeschlossener Fertigungs- und Bürofläche fertig gestellt sein. Das neue Verschieberegallager wird das jetzige Außenlager ersetzen und die Logistikprozesse erleichtern und Kosten sparen. Bisher muss eine Lieferung an Kunden unter Umständen über zwei Lagerorte koordiniert werden. Dies hat zu Ineffizienzen in der Abwicklung von Versandaufträgen geführt. Hinzu kamen doppelte Transportkosten, die durch Teillieferungen begründet waren.

Neue Marke Reich

Durch die Übernahme des Geschäftes der Karl M. Reich Verbindungstechnik in die Behrens Gruppe hat sich die Markenvielfalt der Behrens-Gruppe um die Marke „Reich“ erweitert. Die Marke „Reich“ steht für hohe Qualität und ist im Handwerk bestens eingeführt. Der Vertrieb erfolgt traditionell über ausgewählte Partner, in deren Segment die Behrens Gruppe bisher schwach vertreten war. Bisher konnten nur wenige Synergien im Verkauf erschlossen werden, dies werden wir in Zukunft bei Fertigung, Einkauf und Vertrieb verstärkt angehen.

Anschlussfinanzierung für die Immobilie in Ahrensburg

Bezüglich der Anschlussfinanzierung für unsere Immobilie in Ahrensburg verweisen wir auf die Ausführungen im Nachtragsbericht. Die getroffenen Vereinbarungen werden ab dem Jahr 2014 zu einer Liquiditätsentlastung in der Größenordnung von rund 0,8 Mio. EUR führen, so dass sich der Finanzierungsspielraum für den operativen Geschäftsbetrieb entsprechend verbessert.

Vergütungsbericht

Für den Alleinvorstand wurde im Oktober 2011 im Zusammenhang mit seiner Wiederbestellung für weitere 5 Jahre eine Neuregelung der Vergütung vom Aufsichtsrat beschlossen, die im Jahr 2012 bezüglich des variablen Teils leicht modifiziert wurde.

Die Vergütung des Einzelvorstands setzt sich weiter aus einem Fixum und einem erfolgsbezogenen, variablen Teil zusammen. Der erfolgsbezogene Teil hat zwei Komponenten. Die erste Komponente bezieht sich auf die Umsatzrendite im Konzern. Berechnungsgrundlage ist das Konzernergebnis vor Steuern (EBIT) der letzten beiden Jahre und die Vorschau auf das laufende Jahr. Die zweite Komponente der variablen Vergütung bezieht sich auf die Gesamtkapitalrendite vor Steuern. Berechnungsgrundlage ist die Gesamtkapitalrendite im Konzern der letzten beiden Jahre und die Vorschau auf das laufende Jahr. Eine ursprünglich angedachte dritte Komponente, die in Abhängigkeit vom Erreichen qualitativer Ziele gewährt werden sollte, wurde vom Aufsichtsrat nicht beschlossen.

Zusätzlich bestehen im Rahmen einer Einzelzusage Pensionsansprüche des Vorstands gegen die Gesellschaft. Aktienoptionen und vergleichbare Gehaltsinstrumente mit langfristiger Anreizwirkung und Risikocharakter sowie Zusagen für den Fall der Beendigung der Tätigkeit existieren nicht.

Übernahmerelevante Angaben

Das gezeichnete Kapital in Höhe von 7.168.000,00 EUR setzt sich aus 2.800.000 nennwertlosen Stückaktien mit einem Nominalwert von 2,56 EUR pro Aktie zusammen. Stimmrechtsbeschränkungen sind uns nicht bekannt.

Der Vorstand unserer Gesellschaft, Herr Tobias Fischer-Zernin, und seine Ehefrau, Frau Suzanne Fischer-Zernin, halten über die BeA Beteiligungsgesellschaft mbH mit Sitz in Ahrensburg, deren alleinige Gesellschafter Herr und Frau Fischer-Zernin sind, 1.851.487 Aktien (66,12 %) an der Joh. Friedrich Behrens Aktiengesellschaft.

Der Aufsichtsrat der Joh. Friedrich Behrens Aktiengesellschaft bestellt die Vorstandsmitglieder und bestimmt ihre Zahl. Der Vorstand kann aus einer Person bestehen. Der Aufsichtsrat kann ein Vorstandsmitglied zum Vorsitzenden des Vorstands ernennen.

Im Falle eines Anteilseignerwechsels (Change-of-Control) besteht für den Vorstand ein Sonderkündigungsrecht. Auch für die Anleihegläubiger und die darlehensgewährenden Kreditinstitute besteht im Falle eines Kontrollwechsels eine Rückzahlungsoption bzw. ein Sonderkündigungsrecht.

Erklärung zur Unternehmensführung

Die Erklärung zur Unternehmensführung nach § 289a HGB wird auf der Internetseite der Joh. Friedrich Behrens Aktiengesellschaft (www.Behrens.AG) in der Rubrik „Ad-hoc Info und Presse“ veröffentlicht.

Schlusserklärung zum Abhängigkeitsbericht über Beziehungen zu verbundenen Unternehmen

Gemäß § 312 AktG hat die Joh. Friedrich Behrens Aktiengesellschaft einen Bericht über die Beziehungen zu den verbundenen Unternehmen erstellt (Abhängigkeitsbericht).

Die BeA Beteiligungsgesellschaft mbH, Ahrensburg, gilt als herrschendes Unternehmen, da die BeA Beteiligungsgesellschaft mbH die Mehrheit der Aktien der Joh. Friedrich Behrens Aktiengesellschaft hält. Der Abhängigkeitsbericht nimmt auch Stellung zu den Rechtsgeschäften zwischen der Joh. Friedrich Behrens Aktiengesellschaft und den Tochtergesellschaften, bei denen der Joh. Friedrich Behrens Aktiengesellschaft die Mehrheit der Stimmrechte zusteht (sog. verbundene Unternehmen).

Der Bericht über die Beziehungen zu verbundenen Unternehmen enthält die folgende Schlusserklärung:

"Die Joh. Friedrich Behrens Aktiengesellschaft hat bei jedem im Bericht über die Beziehungen zu verbundenen Unternehmen aufgeführten Rechtsgeschäft eine angemessene Gegenleistung erhalten. Dieser Beurteilung liegen die Umstände zugrunde, die uns im Zeitpunkt der Vornahme der berichtspflichtigen Rechtsgeschäfte bekannt waren. Andere berichtspflichtige Maßnahmen sind weder getroffen noch unterlassen worden."

Ahrensburg, 15. April 2014

Joh. Friedrich Behrens Aktiengesellschaft

Der Vorstand
Tobias Fischer-Zernin

Bilanz der Joh. Friedrich Behrens Aktiengesellschaft, Ahrensburg,

zum 31. Dezember 2013

A k t i v a	31.12.2013 EUR	31.12.2012 EUR
	<u> </u>	<u> </u>
A. Anlagevermögen		
I. Immaterielle Vermögensgegenstände		
1. Entgeltlich erworbene gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte	163.191,63	260.158,58
2. Geleistete Anzahlungen	<u>703.410,09</u>	<u>525.957,83</u>
	866.601,72	786.116,41
II. Sachanlagen		
1. Grundstücke und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	2.037.304,03	2.074.744,03
2. Technische Anlagen und Maschinen	3.227.148,57	3.655.243,37
3. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	871.152,73	994.264,19
4. Geleistete Anzahlungen	<u>143.305,93</u>	<u>53.887,50</u>
	6.278.911,26	6.778.139,09
III. Finanzanlagen		
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	6.893.023,76	7.182.310,93
2. Ausleihungen an verbundene Unternehmen	6.033.278,04	5.203.733,56
3. Beteiligungen	778.673,71	778.673,71
4. Ausleihungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	179.352,53	0,00
5. Wertpapiere des Anlagevermögens	<u>0,00</u>	<u>3.500.000,00</u>
	13.884.328,04	16.664.718,20
	<u>21.029.841,02</u>	<u>24.228.973,70</u>
B. Umlaufvermögen		
I. Vorräte		
1. Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	5.882.894,93	5.916.019,82
2. Unfertige Erzeugnisse	371.524,56	188.083,72
3. Fertige Erzeugnisse und Waren	<u>10.267.845,99</u>	<u>8.828.263,56</u>
	16.522.265,48	14.932.367,10
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände		
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	4.936.446,38	4.428.845,85
2. Forderungen gegen verbundene Unternehmen	7.977.149,81	5.761.631,03
3. Forderungen gegen Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	45.147,64	289.346,38
4. Sonstige Vermögensgegenstände	<u>466.621,22</u>	<u>259.381,23</u>
	13.425.365,05	10.739.204,49
III. Wertpapiere		
Sonstige Wertpapiere	<u>2.097.707,61</u>	<u>37.322,26</u>
IV. Kassenbestand und Guthaben bei Kreditinstituten	<u>253.417,76</u>	<u>62.579,93</u>
	32.298.755,90	25.771.473,78
C. Rechnungsabgrenzungsposten		
	<u>41.333,91</u>	<u>57.015,77</u>
D. Aktive latente Steuern		
	0,00	1.200.000,00
	<u>53.369.930,83</u>	<u>51.257.463,25</u>

Passiva

	31.12.2013 EUR	31.12.2012 EUR
A. Eigenkapital		
I. Gezeichnetes Kapital	7.168.000,00	7.168.000,00
II. Gewinnrücklagen		
Gesetzliche Rücklage	0,00	123.236,25
III. Bilanzverlust (Vj. Bilanzgewinn)	-1.363.222,07	1.020.868,09
	<u>5.804.777,93</u>	<u>8.312.104,34</u>
B. Rückstellungen		
1. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	1.282.572,18	1.206.806,80
2. Steuerrückstellungen	25.000,00	0,00
3. Sonstige Rückstellungen	1.564.283,68	1.273.594,87
	<u>2.871.855,86</u>	<u>2.480.401,67</u>
C. Verbindlichkeiten		
1. Anleihen	30.000.000,00	30.000.000,00
2. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	7.649.686,95	5.176.324,03
3. Erhaltene Anzahlungen auf Bestellungen	112.675,52	44.091,65
4. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	3.064.638,36	1.760.709,37
5. Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	906.552,42	444.024,21
6. Sonstige Verbindlichkeiten	2.959.743,79	3.039.807,98
- davon aus Steuern: EUR 215.939,58 (Vj. EUR 240.631,16)		
- davon im Rahmen der sozialen Sicherheit: EUR 12.289,32 (Vj. EUR 13.643,53)		
	<u>44.693.297,04</u>	<u>40.464.957,24</u>
	<u>53.369.930,83</u>	<u>51.257.463,25</u>

Anhang der Joh. Friedrich Behrens Aktiengesellschaft, Ahrensburg,

für das Geschäftsjahr 2013

1. Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze

Bei der Bilanzierung und Bewertung sind die Vorschriften des HGB für große Kapitalgesellschaften angewandt worden.

Die Gewinn- und Verlustrechnung ist nach dem Umsatzkostenverfahren aufgestellt.

Von dem Wahlrecht zur Aktivierung selbst geschaffener immaterieller Vermögensgegenstände wird nicht Gebrauch gemacht.

Die entgeltlich erworbenen immateriellen Vermögensgegenstände und das Sachanlagevermögen werden zu Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten vermindert um planmäßige Abschreibungen bilanziert. Im Berichtsjahr wurden abnutzbare bewegliche Anlagegüter, deren Anschaffungs- und Herstellungskosten EUR 150,00, nicht aber EUR 410,00 übersteigen, gemäß § 6 Abs. 2 EStG als geringwertige Anlagegüter vollständig abgeschrieben. In den Geschäftsjahren 2008 und 2009 angeschaffte geringwertige Anlagegüter (EUR 150,00 bis EUR 1.000,00) wurden im Zugangsjahr zu einem Pool zusammengefasst und werden über 5 Jahre abgeschrieben.

Finanzanlagen werden zu Anschaffungskosten oder zum niedrigeren beizulegenden Wert angesetzt.

Die im Eigenbestand gehaltenen Anleihe-Anteile wurden in die kurzfristige Finanzmitteldisposition einbezogen, so dass deren Ausweis nunmehr in den sonstigen Wertpapieren des Umlaufvermögens (TEUR 2.070) erfolgt. Im Vorjahr erfolgte der Ausweis in den Finanzanlagen (TEUR 3.500).

Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe werden zu durchschnittlichen Anschaffungskosten bzw. den jeweils niedrigeren beizulegenden Werten bewertet; die niedrigeren beizulegenden Werte werden im Wesentlichen nach den Verhältnissen am Beschaffungsmarkt, aber unter Berücksichtigung der Einsatzmöglichkeit der Bestände ermittelt. Abwertungen für Bestandsrisiken, die sich aus der Lagerdauer und verminderter Verwertbarkeit ergeben, werden in angemessenem und ausreichendem Umfang vorgenommen.

Unfertige und fertige Erzeugnisse sind zu Herstellungskosten bewertet. Die Herstellungskosten umfassen Fertigungsmaterial, Fertigungslöhne sowie die Material- und die Fertigungsgemeinkosten.

Für ungängige und technisch veraltete Erzeugnisse sowie zur verlustfreien Bewertung werden angemessene Bewertungsabschläge vorgenommen.

Handelswaren werden zum jeweils niedrigeren Betrag aus Anschaffungskosten und Nettoveräußerungswert bzw. Beschaffungspreis am Bilanzstichtag bewertet.

Forderungen, sonstige Vermögensgegenstände, sonstige Wertpapiere des Umlaufvermögens und liquide Mittel werden mit dem Nominal- bzw. Nennbetrag oder mit dem am Bilanzstichtag niedrigeren beizulegenden Wert angesetzt. Für das allgemeine Ausfallrisiko wird auf die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen eine angemessene Pauschalwertberichtigung vorgenommen.

Forderungen und Verbindlichkeiten in fremder Währung sowie die darauf entfallenden Aufwendungen und Erträge werden zum Devisenkurs des Entstehungstages erfasst und zum Abschlussstichtag mit dem Devisenkassamittelkurs umgerechnet. Buchgewinne und -verluste durch Kursänderungen werden zum Bilanzstichtag nach Maßgabe des § 256a HGB erfolgswirksam berücksichtigt.

Die Pensionsverpflichtungen werden versicherungsmathematisch unter Zugrundelegung biometrischer Wahrscheinlichkeiten (Richttafeln 2005 G von Prof. Dr. Klaus Heubeck) nach dem Teilwertverfahren ermittelt. Bei der Festlegung des laufzeitkongruenten Rechnungszinssatzes wurde in Anwendung des Wahlrechts nach § 253 Abs. 2 Satz 2 HGB der von der Deutschen Bundesbank ermittelte und veröffentlichte durchschnittliche Marktzinssatz der letzten sieben Jahre verwendet, der sich bei einer angenommenen Restlaufzeit von 15 Jahren ergibt. Der zum Bilanzstichtag 31. Dezember 2013 verwendete Rechnungszinssatz beträgt 4,89 % (Vorjahr: 5,05 %).

Zukünftig erwartete Rentensteigerungen werden bei der Ermittlung der Verpflichtung berücksichtigt. Dabei wird derzeit von jährlichen Anpassungen von 1,5 % (Vorjahr: 1,5%) bei den Renten ausgegangen. Eine Fluktuationsrate wird aufgrund des engen Personenkreises der Begünstigten nicht berücksichtigt. Gleiches gilt für einen Gehaltstrend, da die Zahlungsverpflichtungen nicht an eine künftige Gehaltsentwicklung gekoppelt sind.

Vermögensgegenstände, die dem Zugriff aller übrigen Gläubiger entzogen, unbelastet und insolvenzsicher sind, sowie ausschließlich zur Erfüllung von Schulden aus Pensionsverpflichtungen dienen (Deckungsvermögen) wurden gemäß § 246 Abs. 2 Satz 2 HGB unmittelbar mit den korrespondierenden Schulden verrechnet.

Das Deckungsvermögen ist zum Zeitwert bewertet. Der beizulegende Zeitwert des Deckungsvermögens (Rückdeckungsversicherungen) entspricht den fortgeführten Anschaffungskosten gemäß § 255 Abs. 4 Satz 3 HGB und besteht aus dem so genannten geschäftsplanmäßigen Deckungskapital des Versicherungsunternehmens zuzüglich eines gegebenenfalls vorhandenen Guthabens aus Beitragsrückerstattungen (so genannte unwiderrufliche Überschussbeteiligung).

Erfolgswirkungen aus der Änderung des Diskontierungssatzes, Zeitwertänderungen des Deckungsvermögens und laufende Erträge des Deckungsvermögens werden im Finanzergebnis gezeigt.

Durch die erstmalige Anwendung der Bestimmungen des BilMoG (Neubewertung der Pensionsverpflichtungen) zum 1. Januar 2010 hatte sich eine Unterdotierung der Pensionsverpflichtungen in Höhe von EUR 433.873,00 ergeben. In Anwendung des Übergangswahlrechts nach Art. 67 Abs. 1 Satz 1 EGHGB wird der Unterschiedsbetrag über eine Laufzeit von 15 Jahren verteilt. Im Geschäftsjahr 2013 erfolgte entsprechend eine Zuführung in Höhe von EUR 28.920,00, die im außerordentlichen Aufwand ausgewiesen ist. Zum 31. Dezember 2013 betragen die infolge der Übergangsregelung nicht in der Bilanz ausgewiesenen Pensionsverpflichtungen EUR 318.188,00 (Vorjahr: EUR 347.108,00).

Die übrigen Rückstellungen berücksichtigen alle erkennbaren Risiken und ungewissen Verpflichtungen und sind in Höhe des nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendigen Erfüllungsbetrages bewertet. Da es sich mit Ausnahme der Rückstellungen für Alterszeitverpflichtungen und der Jubiläumsrückstellungen nur um kurzfristig fällige Rückstellungen handelt, waren bis auf diese Ausnahmen keine zukünftigen Preis- und Kostensteigerungen und Abzinsungseffekte bei der Bewertung der Rückstellungen zu berücksichtigen.

Verbindlichkeiten werden mit dem Erfüllungsbetrag bilanziert.

Latente Steuern werden für zeitliche Unterschiede zwischen den handelsrechtlichen und steuerlichen Wertansätzen von Vermögensgegenständen, Schulden und Rechnungsabgrenzungsposten ermittelt. Zusätzlich zu den zeitlichen Bilanzierungsunterschieden werden steuerliche Verlustvorträge berücksichtigt. Die Ermittlung der latenten Steuern erfolgt auf Basis eines zum Vorjahr unveränderten kombinierten Ertragsteuersatzes von 28,1 %.

Der kombinierte Ertragsteuersatz beinhaltet die Körperschaftsteuer und den Solidaritätszuschlag sowie die Gewerbesteuer auf Basis des Gewerbesteuerhebesatzes für Ahrensburg. Da keine passiven Latenzen bestehen und in 2013 erneut ein Jahresfehlbetrag angefallen ist, werden zum Bilanzstichtag keine aktiven latenten Steuern nach § 274 Abs. 1 Satz 2 HGB mehr angesetzt.

2. Entwicklung des Anlagevermögens

	Anschaffungs-/Herstellungskosten				Kumulierte Abschreibungen				Buchwerte		
	1.1.2013 EUR	Zugänge EUR	Um- gliederungen EUR	Abgänge EUR	31.12.2013 EUR	1.1.2013 EUR	Zugänge EUR	Abgänge EUR	31.12.2013 EUR	31.12.2013 EUR	31.12.2012 EUR
I. Immaterielle Vermögensgegenstände											
1. Entgeltlich erworbene gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte	3.172.883,36	70.112,93	0,00	0,00	3.242.996,29	2.912.724,78	167.079,88	0,00	3.079.804,66	163.191,63	260.158,58
2. Geleistete Anzahlungen	525.957,83	177.452,26	0,00	0,00	703.410,09	0,00	0,00	0,00	0,00	703.410,09	525.957,83
	<u>3.698.841,19</u>	<u>247.565,19</u>	<u>0,00</u>	<u>0,00</u>	<u>3.946.406,38</u>	<u>2.912.724,78</u>	<u>167.079,88</u>	<u>0,00</u>	<u>3.079.804,66</u>	<u>866.601,72</u>	<u>786.116,41</u>
II. Sachanlagen											
1. Grundstücke und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	2.378.942,76	0,00	0,00	0,00	2.378.942,76	304.198,73	37.440,00	0,00	341.638,73	2.037.304,03	2.074.744,03
2. Technische Anlagen und Maschinen	13.416.697,90	24.159,80	61.552,20	0,00	13.502.409,90	9.761.454,53	513.806,80	0,00	10.275.261,33	3.227.148,57	3.655.243,37
3. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	6.332.861,36	186.392,41	0,00	201.235,61	6.318.018,16	5.338.597,17	292.498,07	184.229,81	5.446.865,43	871.152,73	994.264,19
4. Geleistete Anzahlungen	53.887,50	150.970,63	-61.552,20	0,00	143.305,93	0,00	0,00	0,00	0,00	143.305,93	53.887,50
	<u>22.182.389,52</u>	<u>361.522,84</u>	<u>0,00</u>	<u>201.235,61</u>	<u>22.342.676,75</u>	<u>15.404.250,43</u>	<u>843.744,87</u>	<u>184.229,81</u>	<u>16.063.765,49</u>	<u>6.278.911,26</u>	<u>6.778.139,09</u>
III. Finanzanlagen											
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	13.721.507,13	45.712,83	0,00	0,00	13.767.219,96	6.539.196,20	335.000,00	0,00	6.874.196,20	6.893.023,76	7.182.310,93
2. Ausleihungen an verbundene Unternehmen	6.214.704,16	829.544,48	0,00	0,00	7.044.248,64	1.010.970,60	0,00	0,00	1.010.970,60	6.033.278,04	5.203.733,56
3. Beteiligungen	778.673,71	0,00	0,00	0,00	778.673,71	0,00	0,00	0,00	0,00	778.673,71	778.673,71
4. Ausleihungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	0,00	0,00	179.352,53	0,00	179.352,53	0,00	0,00	0,00	0,00	179.352,53	0,00
5. Wertpapiere des Anlagevermögens	3.500.000,00	0,00	-2.070.000,00	1.430.000,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	3.500.000,00
	<u>24.214.885,00</u>	<u>875.257,31</u>	<u>-1.890.647,47</u>	<u>1.430.000,00</u>	<u>21.769.494,84</u>	<u>7.550.166,80</u>	<u>335.000,00</u>	<u>0,00</u>	<u>7.885.166,80</u>	<u>13.884.328,04</u>	<u>16.664.718,20</u>
	<u>50.096.115,71</u>	<u>1.484.345,34</u>	<u>-1.890.647,47</u>	<u>1.631.235,61</u>	<u>48.058.577,97</u>	<u>25.867.142,01</u>	<u>1.345.824,75</u>	<u>184.229,81</u>	<u>27.028.736,95</u>	<u>21.029.841,02</u>	<u>24.228.973,70</u>

3. Anteile an verbundenen Unternehmen und Beteiligungen

Die Joh. Friedrich Behrens Aktiengesellschaft war am 31. Dezember 2013 an folgenden Gesellschaften beteiligt:

Name der Gesellschaft:	Sitz:	Anteil am Kapital in %	Währung	Nennkapital		Eigen- kapital in TEUR	Jahres- ergebnis in TEUR
				in Währung	in TEUR		
Inland:							
- BeA Business Solutions GmbH	Ahrensburg	100	T EUR	52	52	58	0
- KMR Verbindungstechnik GmbH	Oberboihingen	100	T EUR	25	25	26	1
- TESTA Grundstücks- Vermietungsgesellschaft mbH & Co. Objekt Ahrensburg KG	Pullach i. Isartal	98	T EUR	10	10	7	3
Ausland:							
- Joh. Friedrich Behrens S.A.S.	Torcy / Frankreich	100	T EUR	450	450	1.110	120
- BeA Italiana S.p.A.	Seregno / Italien	100	T EUR	520	520	859	-123
- BeA Hispania S.A.	La Llagosta (Barcelona) / Spanien	100	T EUR	690	690	-1.504	-56
- Mezi S.A. 1)	Sta. Perpetua de Mogoda / Spanien	100	T EUR	168	168	-90	1
- BeA-HVV AG	Mönchaltorf / Schweiz	100	T CHF	250	204	560	89
- BeA CS spol. sr.o.	Prag / Tschechische Republik	100	T CZK	33.000	1.203	3.704	168
- BeA Fastening Systems Ltd.	East Yorkshire / Großbritannien	100	T GBP	1.200	1.439	1.826	287
- Phoenix Fasteners Ltd. 2)	East Yorkshire / Großbritannien	100	T GBP	1	1	-2.446	96
- BeA Norge AS	Oslo / Norwegen	100	T NOK	6.000	717	80	-354
- BeA Fasteners USA Inc.	Greensboro / NC / USA	100	T USD	1.000	725	991	134
- BeA Slovensko spol. sr. o.	Lipt. Mikuláš / Slowakei	100	T EUR	131	131	143	-61

1) über BeA Hispania S.A.

2) über BeA Fastening Systems Ltd.

Anteile an assoziierten Unternehmen

Name der Gesellschaft:	Sitz:	Anteil am Kapital in %	Währung	Nennkapital		Eigen- kapital in TEUR	Jahres- ergebnis in TEUR
				in Währung	in TEUR		
- BizeA sp. z o.o.	Tomice / Polen	50	T PLN	1.000	241	5.031	1.230
- BizeA Latvia SiA 1)	Riga / Lettland	50	T LVL	5	7	-235	1
- BizeA Lithuania 1)	Kupiskis / Litauen	50	T LTL	150	43	175	66
- BeA RUS	Moskau / Russische Föderation	50	T RUB	3.336	74	967	44
- BeA Brasil Ltda.	Joinville / Brasilien	50	T BRL	470	144	1.885	129

1) über BizeA sp. z o.o.

4. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen

Forderungen mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr bestehen zum 31. Dezember 2013 in Höhe von TEUR 0 (Vorjahr: TEUR 15).

5. Ausleihungen an verbundene Unternehmen, Forderungen gegen verbundene Unternehmen und Forderungen gegen Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht

Die Ausleihungen an verbundene Unternehmen betreffen mit TEUR 5.044 (Vorjahr: TEUR 4.415) das Mieterdarlehen gegen die TESTA Grundstücks-Vermietungsgesellschaft mbH & Co. Objekt Ahrensburg KG. Unter den Ausleihungen gegen verbundene Unternehmen im Finanzanlagevermögen werden außerdem die langfristigen Darlehensforderungen gegen die BeA Hispania ausgewiesen.

Bis auf einen geschätzten Betrag von rund EUR 0,3 Mio. (Vorjahr: EUR 0,5 Mio.) betrug die Restlaufzeit aller anderen Forderungen im Verbundbereich, ebenso wie im Vorjahr, weniger als ein Jahr.

6. Sonstige Vermögensgegenstände

Die sonstigen Vermögensgegenstände haben insgesamt eine Restlaufzeit von weniger als einem Jahr. Die Rückdeckungsversicherungen werden in Höhe von TEUR 746 (Vorjahr: TEUR 726) vollständig mit den Pensionsrückstellungen saldiert, da die gesetzlichen Voraussetzungen für eine Saldierung für sämtliche Rückdeckungsversicherungen am Bilanzstichtag erfüllt waren.

7. Gezeichnetes Kapital, Rücklagen und Ausschüttungssperre

Das gezeichnete Kapital beträgt EUR 7.168.000,00 und ist unverändert eingeteilt in 2.800.000 Stückaktien. Die Aktien sind voll eingezahlt und lauten auf den Inhaber.

In Folge der Ausbuchung der zum Vorjahresstichtag erfassten aktiven latenten Steuern bestehen zum 31. Dezember 2013 keine ausschüttungsgesperren Beträge mehr (Vorjahr: TEUR 1.200).

8. Sonstige Rückstellungen

Die sonstigen Rückstellungen der Joh. Friedrich Behrens Aktiengesellschaft enthalten im Wesentlichen personalbezogene Rückstellungen in Höhe von TEUR 952 (Vorjahr: TEUR 961). Darüber hinaus sind vor allem übliche Abgrenzungen für ausstehende Rechnungen enthalten.

9. Verbindlichkeiten

Die Verbindlichkeiten haben die folgenden Restlaufzeiten:

in TEUR	31. Dezember 2013				31. Dezember 2012			
	- Restlaufzeit -				- Restlaufzeit -			
	bis 1 Jahr	1 bis 5 Jahre	über 5 Jahre	Gesamt	bis 1 Jahr	1 bis 5 Jahre	über 5 Jahre	Gesamt
Anleihen	0	30.000	0	30.000	0	30.000	0	30.000
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	7.650	0	0	7.650	5.176	0	0	5.176
Erhaltene Anzahlungen auf Bestellungen	113	0	0	113	44	0	0	44
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	3.064	0	0	3.064	1.761	0	0	1.761
Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	906	0	0	906	444	0	0	444
Sonstige Verbindlichkeiten	2.389	571	0	2.960	2.307	733	0	3.040
	<u>14.122</u>	<u>30.571</u>	<u>0</u>	<u>44.693</u>	<u>9.732</u>	<u>30.733</u>	<u>0</u>	<u>40.465</u>

Die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten sind durch eine Raumsicherungs-übereignung der Vorratsbestände und eine Globalzession der Forderungen besichert. Ferner wurde die Forderung an die TESTA aufgrund des Mieterdarlehens abgetreten.

Die Behrens AG hat im März 2011 eine Unternehmensanleihe über 30 Mio. EUR mit einer Laufzeit von 5 Jahren ausgegeben. Die im Mittelstandssegment Bondm an der Börse Stuttgart emittierte Jubiläumsanleihe ist mit einem Zinssatz von 8,0 Prozent p.a. ausgestattet, die Zinszahlungen sind jeweils jährlich zum 15. März zu leisten. Mit dem Erlös der Anleihe wurden überwiegend kurzfristige Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten abgelöst. Am 31. Dezember 2013 beläuft sich der Stand der im Markt befindlichen Anteilsscheine der Anleihe auf 27,9 Mio. EUR (Vorjahr: 26,5 Mio. EUR). Am 31. Dezember 2013 hielt die Behrens AG Anleihe-Anteilsscheine in Höhe von 2,1 Mio. EUR (Vorjahr: 3,5 Mio. EUR) im Eigentum.

10. Haftungsverhältnisse

Zum Bilanzstichtag bestanden die nachfolgenden Haftungsverhältnisse:

Begünstigter	31.12.2013 TEUR	31.12.2012 TEUR	Beschreibung
Verbundene Unternehmen	4.185	4.390	Absicherung von Fremdfinanzierungen
Externe Dritte	0	0	
	<u>4.185</u>	<u>4.390</u>	

Die Absicherung von Fremdfinanzierungen zu Gunsten von Tochtergesellschaften erfolgte vor allem durch Patronatserklärungen und Kreditsicherungsgarantien. Daneben besteht zu Gunsten einer Tochtergesellschaft eine gesamtschuldnerische Kreditvertragshaftung. Wie in den Vorjahren ist aufgrund der wirtschaftlichen Verhältnisse der Tochterunternehmen nicht mit einer Inanspruchnahme der Joh. Friedrich Behrens Aktiengesellschaft aus den Haftungsverhältnissen zu rechnen, so dass keine Rückstellungen gebildet wurden.

11. Außerbilanzielle Geschäfte und sonstige finanzielle Verpflichtungen

Der mit dem Tochterunternehmen TESTA Grundstücks-Vermietungsgesellschaft mbH & Co. Objekt Ahrensburg KG ursprünglich vereinbarte Mietvertrag bezüglich der Betriebsimmobilie in Ahrensburg ist zum 31. Dezember 2013 ausgelaufen. Ein Anschlussvertrag wurde mit Wirkung zum 1. Januar 2014 für eine Laufzeit von zwei Jahren abgeschlossen. Die finanziellen Verpflichtungen aus dem neu abgeschlossenen Mietvertrag betragen insgesamt TEUR 1.440 (Vorjahr: TEUR 872), von denen TEUR 720 (Vorjahr: TEUR 872) in 2014 und TEUR 720 (Vorjahr: TEUR 0) nach 2014 fällig sind. Hinsichtlich des bestehenden Mieterdarlehens, das zum 31. Dezember 2013 in Höhe von TEUR 5.044 valutierte, wurde ein kurzfristiger Darlehensvertrag bis Ende 2014 abgeschlossen. Risiken bezüglich der Finanzierung der Mietzahlungen bestehen aufgrund der Verrechnungsmöglichkeit mit dem Mieterdarlehen für die Laufzeit des Mietvertrages nicht.

Es bestehen weitere sonstige finanzielle Verpflichtungen aus Miet- und Leasingverträgen von TEUR 221 (Vorjahr: TEUR 395), von denen TEUR 149 (Vorjahr: TEUR 221) in 2014 und TEUR 72 (Vorjahr: TEUR 173) in den Folgejahren fällig sind. Im Zusammenhang mit dem Neubau einer Lagerhalle in Ahrensburg besteht darüber hinaus ein Bestellobligo in Höhe von TEUR 775.

12. Mitarbeiter

Die Joh. Friedrich Behrens Aktiengesellschaft beschäftigte 2013 im Jahresdurchschnitt 74 gewerbliche Arbeitnehmer (Vorjahr: 74) und 87 Angestellte (Vorjahr: 88) inklusive 16 Auszubildende (Vorjahr: 14).

13. Umsatzerlöse

Die Umsatzerlöse gliedern sich wie folgt auf:

nach Regionen

	2013	2012
	TEUR	TEUR
Inland (ab 2013 inklusive Verbund)	20.074	18.295
Westeuropa	18.853	17.877
Osteuropa	7.195	6.752
USA	2.879	2.564
Kanada	216	285
Übriges Amerika	1.206	902
Asien	1.466	1.048
Rest der Welt	1.176	1.088
Gesamt	53.065	48.811

Die Zuordnung der Umsatzerlöse nach Regionen erfolgt nach dem Sitz des Kunden.

nach Produktgruppen

	2013	2012
	TEUR	TEUR
Eintreibgeräte	11.353	10.522
Eintreibgegenstände	33.747	30.419
Ersatzteile	3.503	3.922
Sonstige	4.462	3.948
Gesamt	53.065	48.811

14. Personalaufwand

	2013	2012
	TEUR	TEUR
Löhne und Gehälter	7.979	7.538
Sozialabgaben	1.299	1.287
Altersversorgung	68	33
Gesamt	9.346	8.858

15. Materialaufwand

	2013	2012
	TEUR	TEUR
Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und bezogene Waren	34.214	30.510
Aufwendungen für bezogene Leistungen	622	655
Gesamt	34.836	31.165

16. Latente Steuern

Von dem in der Gewinn- und Verlustrechnung ausgewiesenen Steueraufwand sind TEUR 1.200 auf die Auflösung von latenten Steuern auf steuerliche Verlustvorträge zurückzuführen (Vorjahr: TEUR 400). Da keine passiven Latenzen bestehen und in 2013 erneut ein Jahresfehlbetrag angefallen ist, liegen die Voraussetzung für den Ansatz von aktiven latenten Steuern für zukünftig abzugsfähige steuerliche Verlustvorträge zum Bilanzstichtag 31. Dezember 2013 nicht mehr vor. Zum Bilanzstichtag verfügt die Gesellschaft über einen nicht genutzten Körperschaftsteuerlichen Verlustvortrag von TEUR 11.791 (Vorjahr: TEUR 10.361) und über einen nicht genutzten gewerbesteuerlichen Verlustvortrag von TEUR 6.039 (Vorjahr: TEUR 5.365) zur Verrechnung mit künftigen Gewinnen.

Zum 31.12.2013 sind keine latenten Steuern bilanziert (Vorjahr: TEUR 1.200). Es bestehen außerdem steuerlich abzugsfähige temporäre Differenzen bezüglich der Pensionsrückstellungen von TEUR 270 (Vorjahr: TEUR 202), der sonstigen Rückstellungen von TEUR 12 (Vorjahr: TEUR 16) sowie der Beteiligungsbuchwerte von TEUR 16, auf die ebenfalls keine aktiven latenten Steuern erfasst wurden.

Zum 31. Dezember 2013 bestehen keine zu versteuernden temporären Differenzen, so dass keine passiven latenten Steuern zu bilden waren.

17. Außerordentliche sowie periodenfremde Erträge und Aufwendungen

Aus der planmäßigen Verteilung des BilMoG-Unterschiedsbetrags bezüglich der Pensionsverpflichtungen ergab sich erneut ein außerordentlicher Aufwand von TEUR 29.

Die sonstigen betrieblichen Erträge enthalten in 2013 periodenfremde Erträge in Höhe von TEUR 4 (Vorjahr: TEUR 2.024). Die hohen periodenfremden Erträge im Vorjahr resultierten aus dem Kauf der Betriebsimmobilie von der spanischen Tochtergesellschaft, in dessen Folge Wertberichtigungen auf Ausleihungen entfielen. Diesen Erträgen standen im Vorjahr in gleicher Höhe Abschreibungen auf den Beteiligungsbuchwert der Tochtergesellschaft gegenüber (vgl. Tz. 18).

Periodenfremde Aufwendungen sind in Höhe von TEUR 36 (Vorjahr: TEUR 11) angefallen.

18. Außerplanmäßige Abschreibungen auf das Finanzanlagevermögen

Außerplanmäßige Abschreibungen auf Finanzanlagen betrafen im Jahr 2013 mit TEUR 335 den Beteiligungsbuchwert der norwegischen Tochtergesellschaft. In Folge gesunkener Geschäftsaussichten reduzierte sich deren Ertragswert, so dass zum Bilanzstichtag eine voraussichtlich dauerhafte Wertminderung anzunehmen war.

In Folge des Erwerbs der Betriebsimmobilie von der spanischen Tochtergesellschaft wurden im Vorjahr außerplanmäßige Abschreibungen in Höhe von TEUR 2.000 auf den Beteiligungsbuchwert der BeA Hispania vorgenommen, so dass aus der Transaktion durch die Erträge aus der Auflösung von Wertberichtigungen in gleicher Höhe insgesamt kein Ergebniseffekt resultierte. Mit der Realisierung der stillen Reserven aus der Betriebsimmobilie auf Ebene der Tochtergesellschaft reduzierte sich deren Ertragswert, so dass der Beteiligungsbuchwert im Vorjahr entsprechend vermindert wurde.

19. Erträge und Aufwendungen aus Währungsumrechnung

In den Herstellungskosten werden realisierte Währungskursverluste von TEUR 57 und unrealisierte Währungskursverluste von TEUR 2 ausgewiesen (Vorjahr: realisierte Währungskursgewinne TEUR 2, unrealisierte Währungskursverluste TEUR 57).

20. Derivative Finanzinstrumente

Zur Absicherung des USD-Wechselkursrisikos hat die Joh. Friedrich Behrens AG ein Devisentermingeschäft mit Zeitoption abgeschlossen über einen Nominalbetrag von TUSD 400 (Vorjahr: TUSD 500). Die Laufzeit ist bis zum 30. Juni 2014 begrenzt. Der positive Marktwert zum 31. Dezember 2013 beträgt TEUR 6 (Vorjahr: negativer Marktwert TEUR 6) und wurde aus der Differenz zwischen dem vereinbarten Kurs und dem Terminkurs zum Bilanzstichtag abgeleitet. Das Devisentermingeschäft bildet mit den Grundgeschäften keine Bewertungseinheit.

21. Geschäfte mit nahe stehenden Unternehmen und Personen

Im Folgenden werden mit Ausnahme der Geschäftsbeziehungen zu 100 %-igen Tochtergesellschaften, die in den Konzernabschluss einbezogen werden, alle für die Beurteilung der Finanzlage notwendigen Geschäfte mit nahe stehenden Unternehmen und Personen angegeben.

Die BeA Beteiligungsgesellschaft mbH, Ahrensburg, gilt als nahe stehendes Unternehmen, da die BeA Beteiligungsgesellschaft mbH seit dem 22. Juni 2006 die Mehrheit der Aktien der Joh. Friedrich Behrens Aktiengesellschaft hält. Die Joh. Friedrich Behrens Aktiengesellschaft hat der Hauptaktionärin BeA Beteiligungsgesellschaft mbH nach Genehmigung durch den Aufsichtsrat im Januar und im Juli 2009 zwei Darlehen in Höhe von TEUR 529 bzw. TEUR 720 gewährt, die in 2013 mit 8,0 bis 9,73% p. a. verzinst wurden. Die Verzinsung entspricht dem Refinanzierungszinssatz der Joh. Friedrich Behrens Aktiengesellschaft und wird an dessen Veränderungen angepasst. Die Zinserträge im Geschäftsjahr 2013 betragen TEUR 124 (Vorjahr: TEUR 122). Die gesamte Forderung gegen die BeA Beteiligungsgesellschaft beläuft sich zum 31. Dezember 2013 inkl. der Zinsen auf TEUR 1.373 (Vorjahr: TEUR 1.641). Die Darlehen sind durch die Abtretung von Vergütungsansprüchen und selbstschuldnerische Bürgschaften des Alleinvorstands besichert und wurden im Geschäftsjahr durch Ver-

rechnung mit bestehenden Vergütungsansprüchen in Höhe von TEUR 391 zurückgeführt.

Aus der unterjährigen Gewährung von Darlehen durch die BeA Beteiligungsgesellschaft mbH sind der Gesellschaft Zinsaufwendungen in Höhe von TEUR 6 (Vorjahr TEUR 10) entstanden. Die Verzinsung erfolgte mit 6,5 %.

Von nahe stehenden Unternehmen, die Familienangehörigen des Vorstands zuzurechnen sind, wurden Beratungsleistungen im Bereich Marketing (TEUR 173, Vorjahr TEUR 147) in Anspruch genommen und im Aufwand erfasst.

Mit Wirkung zum Ablauf des 31. Dezember 2013 wurde der Komplementäranteil an der TESTA für einen Kaufpreis von TEUR 0 durch die BeA Beteiligungsgesellschaft mbH erworben.

Die Joh. Friedrich Behrens Aktiengesellschaft und ihre Tochterunternehmen führen Transaktionen mit Joint Ventures durch, die Teil der normalen Geschäftstätigkeit sind und wie unter fremden Dritten abgewickelt werden. Sämtliche Joint Ventures sind assoziierte Unternehmen. Es handelt sich dabei im Wesentlichen um Warenlieferungen.

Das Geschäftsvolumen lässt sich wie folgt quantifizieren:

	Erträge der AG TEUR	Aufwendungen der AG TEUR	Forderungen u. Ausleihungen der AG TEUR	Verbindlichkeiten der AG TEUR
für das Jahr 2013	1.796	280	253	29
für das Jahr 2012	1.756	98	315	26

22. Gesamtbezüge des Aufsichtsrats

Die Gesamtbezüge des Aufsichtsrats betragen TEUR 39 (Vorjahr: TEUR 39).

23. Gesamtbezüge und Versorgungsansprüche des Vorstands sowie früherer Organmitglieder

Die Vergütung des Alleinvorstands setzt sich aus einem Fixum und einem erfolgsbezogenen, variablen Teil zusammen. Der erfolgsbezogene Teil hat zwei Komponenten. Die erste Komponente bezieht sich auf die Umsatzrendite im Behrens-Konzern. Berechnungsgrundlage ist das Konzernergebnis vor Steuern (EBT) der letzten beiden Jahre und die Vorschau auf das laufende Jahr. Eine weitere Komponente der variablen Vergütung bezieht sich auf die Gesamtkapitalrendite vor Steuern. Berechnungsgrundlage ist die Gesamtkapitalrendite im Behrens-Konzern der letzten beiden Jahre und die Vorschau auf das laufende Jahr. Aktienoptionen und vergleichbare Vergütungselemente mit langfristiger Anreizwirkung und Risikocharakter existieren nicht.

Insgesamt sind in 2013 Bezüge in Höhe von TEUR 241 (Vorjahr: TEUR 241) gezahlt worden. Davon entfallen TEUR 222 auf das Fixum (Vorjahr: TEUR 222) und TEUR 19 auf Nebenleistungen (Dienstwagen, bewertet zum geldwerten Vorteil, im Vorjahr: TEUR 19). Zusätzlich wurden Zahlungen für Lebensversicherungen in Höhe von TEUR 27 (Vorjahr: TEUR 26) geleistet und im Aufwand erfasst. Für das Jahr 2013 wurden der Rückstellung für Tantiemen TEUR 178 (Vorjahr: TEUR 276) zugeführt und im Aufwand erfasst.

Im Falle eines Anteilseignerwechsels (Change-of-control) besteht für den Vorstand ein Kündigungsrecht des Anstellungsvertrags.

Dem Vorstand wurde für die Beendigung der Tätigkeit bei Erreichen des 65. Lebensjahres oder durch Invalidität eine Pensionszusage erteilt. Danach wird eine jährliche Alters- und Invaliditätsrente von TEUR 87 bei Eintritt des Beendigungsgrundes gezahlt. Die Zahlung reduziert sich bei Ausscheiden vor Erreichen der Altersgrenze ohne Eintritt des Invaliditätsfalles. Die Pensionszusage enthält einen Anspruch auf Witwenrente in Höhe von 60 % der Mannesrente.

Für frühere Vorstandsmitglieder und Geschäftsführer wurden im Geschäftsjahr 2013 Pensionen in Höhe von TEUR 129 (Vorjahr: TEUR 127) gezahlt.

Bezüglich der für den Vorstand und die früheren Organmitglieder bestehenden Pensionsrückstellungen verweisen wir auf die nachfolgenden Ausführungen in Tz. 24.

24. Pensionsrückstellungen

Rückdeckungsversicherungen, die ausschließlich der Erfüllung der Altersversorgungsverpflichtungen dienen und dem Zugriff aller übrigen Gläubiger entzogen sind (Deckungsvermögen im Sinne des § 246 Abs. 2 Satz 2 HGB), wurden mit ihrem beizulegenden Zeitwert in Höhe von TEUR 746 (Vorjahr: TEUR 726) mit den Pensionsverpflichtungen verrechnet. Der beizulegende Zeitwert der verrechneten Rückdeckungsversicherungen entspricht den fortgeführten Anschaffungskosten gemäß § 255 Abs. 4 Satz 3 HGB.

Der Unterschiedsbetrag aus der BilMoG-Umstellung zum 1. Januar 2010 wird in Anwendung des Übergangswahlrechts nach Art. 67 Abs. 1 Satz 1 EGHGB über eine Laufzeit von 15 Jahren verteilt.

Der Bilanzansatz der Pensionsrückstellungen leitet sich unter Berücksichtigung des noch nicht erfassten Anteils des BilMoG-Übergangseffekts und der Saldierung mit dem Deckungsvermögen wie folgt aus dem versicherungsmathematischen Erfüllungsbetrag der Pensionsverpflichtungen zum Stichtag ab:

	31. Dezember 2013			31. Dezember 2012		
	davon			davon		
	Gesamt	Vorstand	frühere Organe	Gesamt	Vorstand	frühere Organe
	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
Versicherungsmathematischer Erfüllungsbetrag	2.346	657	1.673	2.280	594	1.670
Nicht erfasster BilMoG-Übergangseffekt	-318	-83	-235	-347	-91	-256
Saldierung Deckungsvermögen	-746	-290	-456	-726	-262	-464
Bilanzansatz	<u>1.282</u>	<u>284</u>	<u>982</u>	<u>1.207</u>	<u>241</u>	<u>950</u>

In dem Gesamtbetrag der Verpflichtung sind neben den aufgegliederten Beträgen jeweils auch noch Verpflichtungen gegenüber Mitarbeitern in der österreichischen Niederlassung enthalten, die in geringer Höhe bestehen.

In den Zinsaufwendungen sind Aufwendungen aus der Verzinsung der Pensionsrückstellungen von TEUR 111 (Vorjahr: TEUR 110) enthalten.

Die Erträge aus dem Deckungsvermögen (laufende Zahlungen sowie Veränderung des Zeitwerts) belaufen sich auf TEUR 24 (Vorjahr: TEUR 20).

25. Honorare des Abschlussprüfers

Das Honorar für die Jahres- und Konzernabschlussprüfung des Berichtsjahres und die für andere Leistungen des Abschlussprüfers gezahlten Honorare werden im Konzernanhang angegeben.

26. Organe

- Aufsichtsrat: **Bernd Aido**, Lübeck, Vorsitzender
ausgeübte Tätigkeit: Unternehmensberater
Dr.-Ing. Peter Zeller, Wallerfangen, stellvertretender Vorsitzender
ausgeübte Tätigkeit: CEO
Jakob-Hinrich Leverkus, Hamburg
ausgeübte Tätigkeit: Geschäftsführer
Peter Wick, Zürich (Schweiz)
ausgeübte Tätigkeit: Investmentmanager
Jörn Klaffke, Ahrensburg *)
ausgeübte Tätigkeit: Ausbildungsleiter
Wolfgang Meyer (bis zum 6.11.2013), Bad Oldesloe *)
ausgeübte Tätigkeit: Bilanzbuchhalter
Wolfgang Ohrt (ab dem 7.11.2013), Ahrensburg *)
ausgeübte Tätigkeit: Maschinenschlosser
*) Arbeitnehmervertreter
- Vorstand: **Tobias Fischer-Zernin**, Hamburg, Diplom-Ingenieur, Alleinvorstand
der Joh. Friedrich Behrens Aktiengesellschaft

27. Mitgliedschaften

der Aufsichtsratsmitglieder in weiteren Aufsichtsräten und Kontrollgremien:

Bernd Aido	Stiftungsrat der Stiftung Pfefferwerk (bis zum 9.12.2013), Berlin Vorsitzender
Jakob-Hinrich Leverkus	Drewsen Spezialpapiere GmbH & Co KG, Lachendorf Vorsitzender des Beirates Dinse GmbH, Hamburg Mitglied des Beirates Elcomax GmbH, München Mitglied des Beirates
Peter Wick	CDL Principal Investors AG, Zug (Schweiz) Präsident des Verwaltungsrates BeA-HVV AG, Mönchaltorf (Schweiz) Mitglied des Verwaltungsrates Red Thread AG, Wettingen (Schweiz) Präsident des Verwaltungsrates

des Vorstands in Aufsichtsräten und weiteren Kontrollgremien:

Tobias Fischer-Zernin	BeA Fastening Systems Ltd., East Yorkshire, Großbritannien, Vorsitzender BeA Italiana S.p.A., Seregno, Italien, Vorsitzender BeA Norge AS, Oslo, Norwegen BeA Rus, Moskau, Russische Föderation
-----------------------	---

28. Konzernabschluss

Die Joh. Friedrich Behrens Aktiengesellschaft wird in den Konzernabschluss der BeA Beteiligungsgesellschaft mbH, Ahrensburg, einbezogen, der im Bundesanzeiger veröffentlicht wird.

29. Mitteilungspflichtige Beteiligung gemäß § 160 Abs. 1 Nr. 8 AktG

Herr Tobias Fischer-Zernin, Hamburg, hat gemäß § 21 Abs. 1 WpHG für die BeA Beteiligungsgesellschaft mbH, Ahrensburg, dem Vorsitzenden des Aufsichtsrats der Joh. Friedrich Behrens Aktiengesellschaft zuletzt am 8. Juli 2006 mitgeteilt, dass Herr Tobias Fischer-Zernin und seine Ehefrau, Frau Suzanne Fischer-Zernin, über die BeA Beteiligungsgesellschaft mbH, deren alleinige Gesellschafter Herr und Frau Fischer-Zernin sind, 1.851.487 Aktien (66,12 %) an der Joh. Friedrich Behrens Aktiengesellschaft halten.

30. Corporate Governance Kodex

Die nach § 161 AktG vorgeschriebene Erklärung zu den im Bundesanzeiger bekannt gemachten Empfehlungen der „Regierungskommission Deutscher Corporate Governance Kodex“ wurde vom Vorstand und Aufsichtsrat abgegeben und den Aktionären dauerhaft auf der Internetseite der Joh. Friedrich Behrens Aktiengesellschaft unter www.behrens.ag im Abschnitt „Ad-Hoc Info und Presse“ zugänglich gemacht.

Ahrensburg, 15. April 2014

Joh. Friedrich Behrens Aktiengesellschaft

Der Vorstand
Tobias Fischer-Zernin

VERSICHERUNG DES GESETZLICHEN VERTRETERS

„Ich versichere nach bestem Wissen, dass gemäß den anzuwendenden Rechnungslegungsgrundsätzen der Jahresabschluss ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft vermittelt und im Lagebericht der Geschäftsverlauf einschließlich des Geschäftsergebnisses und die Lage der Gesellschaft so dargestellt sind, dass ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild vermittelt wird, sowie die wesentlichen Chancen und Risiken der voraussichtlichen Entwicklung der Gesellschaft beschrieben sind.“

Ahrensburg, April 2014

Joh. Friedrich Behrens AG

Der Vorstand

Tobias Fischer-Zernin

A handwritten signature in black ink, appearing to read 'T. Fischer-Zernin'. The signature is stylized and written in a cursive-like font.

Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers

Zu dem als Anlagen 1 bis 3 beigefügten Jahresabschluss zum 31. Dezember 2013 sowie zum Lagebericht für das Geschäftsjahr 2013 (Anlage 4) erteilen wir folgenden Bestätigungsvermerk:

Wir haben den Jahresabschluss - bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung sowie Anhang - unter Einbeziehung der Buchführung und den Lagebericht der **Joh. Friedrich Behrens Aktiengesellschaft, Ahrensburg**, für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2013 geprüft. Die Buchführung und die Aufstellung von Jahresabschluss und Lagebericht nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften liegen in der Verantwortung der gesetzlichen Vertreter der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung und über den Lagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Jahresabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Jahresabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und durch den Lagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld der Gesellschaft sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben in Buchführung, Jahresabschluss und Lagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der angewandten Bilanzierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen der gesetzlichen Vertreter sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Jahresabschluss den gesetzlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft. Der Lagebericht steht in Einklang mit dem Jahresabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Ohne diese Beurteilung einzuschränken, weisen wir auf die Ausführungen des Vorstands im Risikobericht des Lageberichts hin. Dort wird ausgeführt, dass die Sicherung der Liquidität im Geschäftsjahr 2014 davon abhängt, dass der zum 31. Juli 2014 auslaufende Konsortialkreditvertrag verlängert bzw. eine mittelfristige Anschlussfinanzierung abgeschlossen wird.

Hamburg, 15. April 2014

Ebner Stolz GmbH & Co. KG

Wirtschaftsprüfungsgesellschaft Steuerberatungsgesellschaft

Dirk Schützenmeister
Wirtschaftsprüfer

Andreas Wendland
Wirtschaftsprüfer

Erklärung zur Unternehmensführung (§ 289a HGB)

Die Erklärung zur Unternehmensführung (§ 289a HGB) beinhaltet die Entsprechenserklärung, Angaben zu Unternehmensführungspraktiken und die Beschreibung der Arbeitsweise von Vorstand und Aufsichtsrat. Die Joh. Friedrich Behrens AG verfolgt dabei das Ziel, die Darstellung der Unternehmensführung übersichtlich und prägnant zu halten.

- A. Entsprechenserklärung gemäß § 161 AktG
- B. Angaben zu angewandten Unternehmensführungspraktiken
- C. Arbeitsweise des Vorstands und Aufsichtsrats

A. Entsprechenserklärung zum Corporate Governance Kodex in der Fassung vom 13. Mai 2013 gemäß § 161 AktG

Der Vorstand und der Aufsichtsrat der Joh. Friedrich Behrens AG erklären hiermit, dass den vom Bundesministerium der Justiz im amtlichen Teil des elektronischen Bundesanzeigers bekannt gemachten Empfehlungen der „Regierungskommission Deutscher Corporate Governance Kodex“ in der Fassung vom 13. Mai 2013 im Wesentlichen entsprochen wird. Lediglich die folgenden Empfehlungen werden nicht angewendet, weil die Joh. Friedrich Behrens AG als mittelständische Aktiengesellschaft nicht mit großen börsennotierten Kapitalgesellschaften vergleichbar ist. Die Rechnungslegung nach IFRS Standards birgt per se schon eine hohe Transparenz über das Unternehmen. Hinzu kommen die unterjährigen, gesetzlichen Berichtspflichten, denen entsprochen wird. Daher werden die folgenden Empfehlungen der Regierungskommission Deutscher Corporate Governance Kodex“ vor allem aus Kosten-Nutzenüberlegungen nicht angewendet

Ziffer 3.8

Die D&O-Versicherung für den Aufsichtsrat enthält keinen Selbstbehalt.

Ziffer 3.10

Ein Corporate Governance Bericht wird nicht erstellt. Die in der jährlich abgegebenen Erklärung zur Unternehmensführung enthaltenen Inhalte stellen nach Auffassung von Vorstand und Aufsichtsrat bereits eine umfassende Information der Anteilseigner über die Corporate Governance der Joh. Friedrich Behrens AG dar.

Ziffer 4.2.1.

Auf Grund der Größe der von der Joh. Friedrich Behrens AG geführten BeA-Gruppe besteht der Vorstand nur aus einer Person.

Ziffern 5.3

Es wurden keine Aufsichtsratsausschüsse gebildet, vielmehr diskutiert und entscheidet der Aufsichtsrat aufgrund seiner Größe (sechs Mitglieder) stets in seiner Gesamtheit.

Ziffer 5.4.1

Der Aufsichtsrat hat keine konkreten Ziele für seine Zusammensetzung benannt und veröffentlicht.

Ziffer 5.4.6

Die Gesamtvergütung der Aufsichtsratsmitglieder ist der Satzung und dem Anhang zum Jahresabschluss zu entnehmen. Eine individualisierte Angabe der Vergütung des Aufsichtsrates wird nicht vorgenommen.

Ziffer 6.3

Da kein Corporate Governance Bericht erstellt wird, erfolgt die Angabe des 1% der von der Gesellschaft ausgegebenen Aktien übersteigenden Gesamtbesitzes der Vorstands- und Aufsichtsratsmitglieder im Konzernlagebericht in der Berichterstattung nach § 315 Abs. 4 HGB.

Ziffer 6.4

Die Joh. Friedrich Behrens AG unterrichtet die Anteilseigner nach den gesetzlichen Vorschriften. Ein Finanzkalender wird aufgestellt und im Internet veröffentlicht.

Ziffer 7.1.2

Der Konzernabschluss wird innerhalb von 90 Tagen aufgestellt und innerhalb der gesetzlichen Fristen der Öffentlichkeit nach Abschluss der Prüfung durch den Abschlussprüfer zugänglich gemacht.

B. Angaben zu angewandten Unternehmensführungspraktiken

Als börsennotiertes Unternehmen ist sich die Joh. Friedrich Behrens AG der gesetzlichen Verpflichtung zu einer ethischen Unternehmensführung bewusst. Die Gesellschaft wendet alle gesetzlich vorgeschriebenen Unternehmensführungspraktiken an. Weitere unternehmensweit gültige Standards, wie ethische Standards, Arbeits- und Sozialstandards, existieren nicht.

C. Arbeitsweise von Vorstand und Aufsichtsrat

Die Führungsstruktur der Joh. Friedrich Behrens AG entspricht dem dualen System des deutschen Aktienrechts. Der Vorstand führt die Geschäfte, der Aufsichtsrat überwacht den Vorstand.

Vorstand

Bei dem Vorstand der Joh. Friedrich Behrens AG handelt es sich um einen Alleinvorstand. Der Vorstand führt die Geschäfte der Joh. Friedrich Behrens AG in eigener Verantwortung im Rahmen der mit dem Aufsichtsrat abgestimmten Strategie und den genehmigten Jahresbudgets. Die Satzung und eine Geschäftsordnung regeln unter anderem zusätzlich die Rechtsgeschäfte von besonderer Bedeutung, für die eine Zustimmung des Aufsichtsrats erforderlich ist.

Zur Sicherstellung des Unternehmenserfolges und der Kontrolle der Prozesse sowie der Berücksichtigung äußerer Einflüsse hat der Vorstand ein systematisches Risikomanagement und internes Kontrollsystem installiert. Er wird dadurch in die Lage versetzt, wichtige

Veränderungen und Abweichungen relativ frühzeitig zu erkennen und geeignete Maßnahmen zu treffen.

Aufsichtsrat

Der Aufsichtsrat überwacht und berät den Vorstand bei der Führung des Unternehmens. Er besteht aus 4 Vertretern der Aktionäre sowie 2 Vertretern der Arbeitnehmer und wählt aus seiner Mitte einen Vorsitzenden und einen stellvertretenden Vorsitzenden. Ausschüsse sind nicht gebildet. Alle Beratungen und Entscheidungen werden im gesamten Aufsichtsrat getroffen.

Die Arbeitsweise des Aufsichtsrats regeln Satzung und Geschäftsordnung des Aufsichtsrats, in denen unter anderem folgendes bestimmt ist: Der Aufsichtsrat tritt mindestens viermal im Kalenderjahr zu Sitzungen zusammen. Beschlüsse werden in den Sitzungen oder im Umlaufverfahren gefasst und bedürfen der Mehrheit der abgegebenen Stimmen.

Zusammenarbeit zwischen Vorstand und Aufsichtsrat

Vorstand und Aufsichtsrat arbeiten vertrauensvoll zusammen. Dazu gehört die laufende Unterrichtung über alle wesentlichen Geschäftsvorfälle und Entwicklungen sowie über unvorhergesehene Ereignisse. Basis der Zusammenarbeit sind ein detailliertes Berichtswesen über die aktuelle Geschäftsentwicklung und laufende Risikoanalyse.

Insbesondere der Vorsitzende des Aufsichtsrats trifft sich regelmäßig mit dem Vorstand und erörtert mit diesem aktuelle Fragen. Außerhalb dieser Treffen informiert der Vorstand den Aufsichtsratsvorsitzenden mündlich und schriftlich über aktuelle Entwicklungen.

Ahrensburg, den 12. Dezember 2013

Für den Vorstand:

Tobias Fischer-Zernin

Für den Aufsichtsrat:

Bernd Aido

Ergebnisverwendung

Zum 31.12.2013 weist die Behrens AG einen Bilanzverlust von 1.363.222,07 EUR aus. Daher ist für das Geschäftsjahr 2013 eine Dividendenzahlung nicht möglich.

Ahrensburg, im April 2014
Joh. Friedrich Behrens AG

Der Vorstand